



Smart Banking.
Made for Switzerland.
Geschäftsbericht 2022

PostFinance 

PostFinance in Kürze

PostFinance ist eine diversifizierte, innovationsgetriebene Finanzdienstleisterin, die ihren 2,5 Millionen Kund:innen zeitgemässe Lösungen rund ums Geld bietet. Als Innovationstreiberin hilft PostFinance Menschen und Unternehmen in der Schweiz, die Herausforderungen der digitalen Welt zu meistern.

Mit rund 105 Milliarden Franken Kundenvermögen und jährlich über einer Milliarde Transaktionen im Zahlungsverkehr gehört PostFinance zu den führenden Schweizer Finanzinstituten. Sie ist die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

Gewinn (RVB)
in Mio. Franken

190

Kapitalquote
in %

21,3

Anrechenbares Eigenkapital
in Mrd. Franken

6,3

Bilanzsumme nach RVB

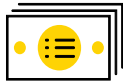
114

Return on Equity
in %

3,2

Cost-Income-Ratio
(Aufwand-Ertrags-Verhältnis) in %

77,0



Das verwaltete Anlagevermögen in der E-Vermögensverwaltung hat die Marke von **1 Milliarde Franken** überschritten.



Philipp Merkt
Chief Investment Officer

Transaktionen über die PostFinance TWINT App haben sich mit 79 000 000 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.



Beat Bieri
Subject Matter Expert
PostFinance TWINT



1,3 Milliarden Transaktionen werden pro Jahr von PostFinance verarbeitet.



Anna Rosa Scacchi
Subject Matter Expert
Debitkarten



3655 Mitarbeitende
aus 46 Nationen
setzen sich täglich
für die 2,5 Millionen
Kund:innen von
PostFinance ein.

Kund:innen von PostFinance können aktuell aus rund 30 Anlagefonds sowie 4 Vorsorgefonds, die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen, auswählen.



Knapp **1 Million** User:innen verwendeten für ihre Bankgeschäfte die PostFinance App.



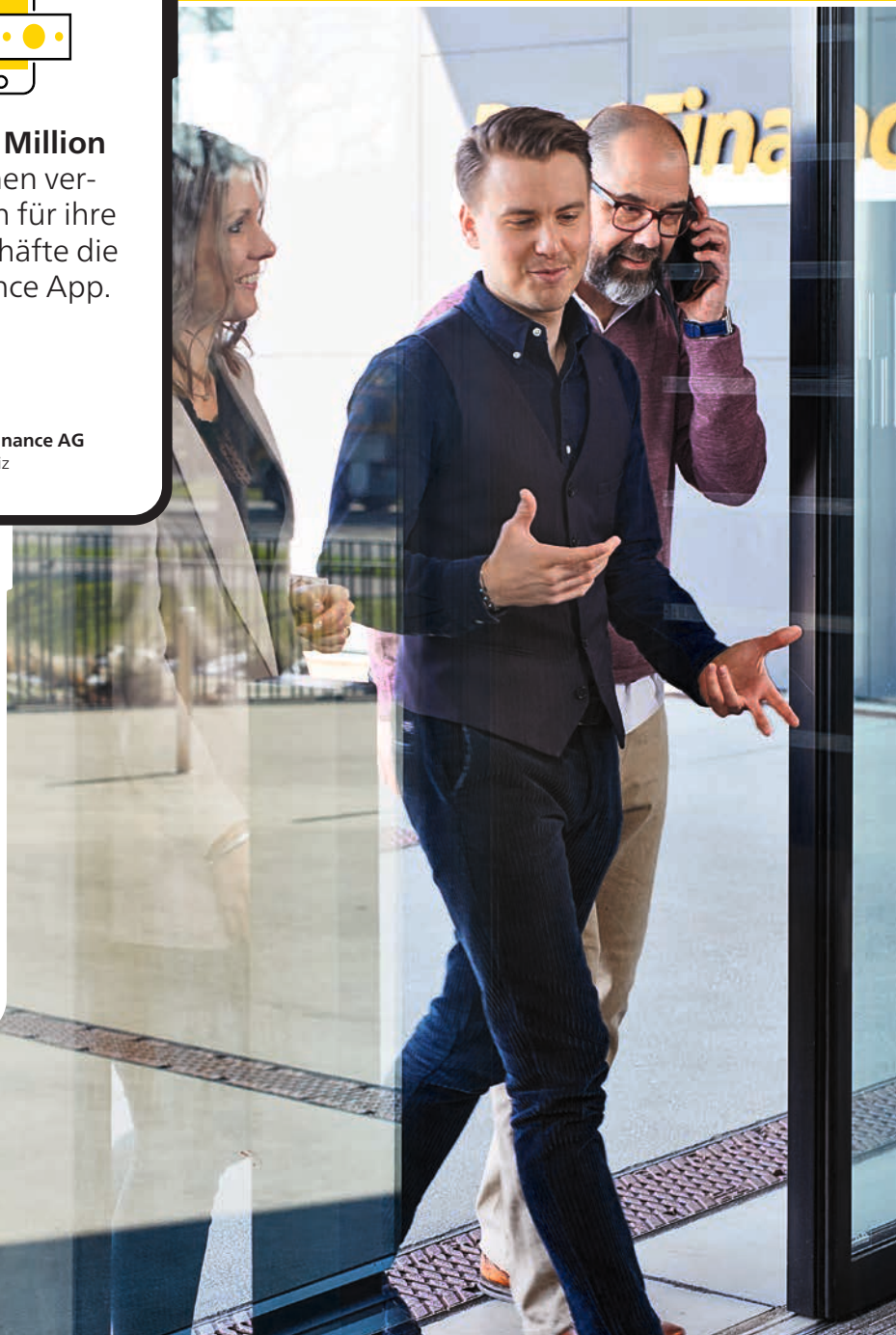
PostFinance AG
Schweiz



Rund **23 000** Schüler:innen haben 2022 im Unterricht mit MoneyFit gearbeitet.



Léonie Amiet
Sponsoring- und
Eventmanager





Unsere Organisation



* Mitglied der Geschäftsleitung ** bis 30. November 2022

Joint Venture, Beteiligung PostFinance 50 Prozent

Unsere Leistung

PostFinance AG | Kennzahlen

2022 mit Vorjahresvergleich

		2021	2022
Bilanz			
Bilanzsumme nach Rechnungslegung Banken	Mio. CHF	121 667	114 380
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	20,3	21,3
Leverage Ratio Going Concern	%	4,71	4,98
Leverage Ratio Gone Concern	%	0,42	0,56
Erfolgsrechnung (nach RVB)			
Geschäftserfolg	Mio. CHF	223	192
Gewinn / Verlust	Mio. CHF	223	190
Return on Equity ¹	%	3,7	3,2
Cost-Income-Ratio	%	75,7	77,0
Kundenvermögen und Ausleihungen			
Kundenvermögensentwicklung	Mio. CHF	-12 965	-6 097
Kundenvermögen	Mio. CHF Ø Mt.	110 714	104 617
Markt- und Personalkennzahlen			
Kunden	Tsd.	2 576	2 461
Nutzerinnen und Nutzer E-Finance	Tsd.	1 928	1 939
Konten	Tsd.	4 037	3 918
Kundenzufriedenheit Privatkunden	Index	80	79
Kundenzufriedenheit Geschäftskunden	Index	77	76
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 237	3 250
Personalfriedenheit	Index	77	79
Transaktionen			
Transaktionen Zahlungsverkehr	Mio.	1 265	1 320

¹ Return on Equity = Geschäftserfolg RVB/durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB

Inhalt

- 2 Vorwort
- 4 Im Gespräch

Corporate Governance

- 8 Grundlagen
- 8 Unternehmensstruktur und Aktionariat
- 8 Verwaltungsrat
- 11 Interne Organisation
- 12 Geschäftsleitung
- 16 Informations- und Kontrollinstrumente
- 17 Vergütungen
- 20 Managementverträge
- 20 Revisionsstelle
- 20 Informationspolitik

Lagebericht

- 22 Geschäftstätigkeit
- 23 Rahmenbedingungen
- 25 Strategie
- 27 Kommentar zur Geschäftsentwicklung
- 38 Ausblick

Statutarische Jahresrechnung

- 42 Bilanz
- 44 Erfolgsrechnung
- 45 Ergebnisverwendung
- 46 Geldflussrechnung
- 47 Eigenkapitalnachweis
- 48 Anhang
- 62 Informationen zur Bilanz
- 79 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 80 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 82 Bericht der Revisionsstelle

Weitere Informationen

- 84 Zur Berichterstattung
- 84 Impressum



Wir bleiben relevant und profitabel – auch 2023.



Hansruedi König
CEO



Marcel Bühler
Präsident des Verwaltungsrats

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Es war ein historisches Jahr, das in die Geschichtsbücher eingehen wird. Der Krieg in der Ukraine, die geopolitischen Spannungen und die damit verbundene Energiekrise und rekordhohe, weltweite Inflation haben uns alle auf unterschiedliche Weise getroffen. Die Finanzmärkte haben selten solche Umbrüche erlebt wie im vergangenen Jahr. Viele dieser Entwicklungen gingen auch an PostFinance nicht spurlos vorbei.

PostFinance hat im Geschäftsjahr 2022 einen Gewinn nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) von 190 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 33 Millionen Franken weniger als im Vorjahr.

Auswirkungen der Zinswende

Aufgrund des historischen Entscheids der Schweizerischen Nationalbank (SNB), nach rund acht Jahren in raschen Schritten zum positiven Leitzins zurückzukehren, konnte PostFinance per 1. Oktober 2022 die ungeliebten Guthabengebühren für Privat- und Geschäftskund:innen aufheben. Zeitgleich fielen die Erträge aus Negativzinsen am Interbankengeldmarkt weg. Demgegenüber standen neu positive Renditen aus der Verzinsung der Guthaben bei der SNB. Die langfristigen Zinsen am Kapitalmarkt sind im vergangenen Jahr bereits deutlich gestiegen, wodurch sukzessive höhere Renditen bei Finanzanlagen erzielt werden können. In Summe führte dies gegenüber Vorjahr zu einem um 80 Millionen tieferen Zinserfolg, da der sofort

Vorwort

Im Gespräch
Corporate Governance
Lagebericht
Statutarische Jahresrechnung

wirksame Wegfall von Negativzinsen deutlich stärker zu Buche schlug als die erst über die Zeit anfallenden höheren Erträge aus Finanzanlagen. Die erhöhte Unsicherheit an den Märkten führte auch zu höheren Kreditrisikoprämien und damit im Vorjahresvergleich zu höheren pauschalen Wertberichtigungen auf den Finanzanlagen.

Positiv zum Ergebnis beigetragen hat ein höherer Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Dies aufgrund der 2021 eingeführten Bankpakete für Privatkund:innen, des Ausbaus der Angebote im Anlagebereich sowie der steigenden Umsätze bei den Kreditkarten.

Der Geschäftsaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 36 Millionen Franken ab. Alleine der Personalaufwand sank um rund 14 Millionen, da im Vorjahr eine Einmalanlage in die Pensionskasse Post geleistet wurde. Gleichzeitig führten tiefere Projektkosten sowie Effizienzsteigerungen aus der Strategieumsetzung zu rund 22 Millionen Franken tieferen Sachaufwänden.

Rekordumsätze bei Prepaid- und Kreditkarten

Die Prepaid- und Kreditkarten von PostFinance werden nach den Jahren, die durch die Corona-Pandemie geprägt waren, wieder rege genutzt. Einerseits sehen wir einen rekordhohen Transaktions- und Umsatzzuwachs im Ausland. Andererseits werden die Karten aber auch im Inland mehr denn je genutzt. Neben der wachsenden Reise- lust dank wegfallenden Corona-Restriktionen, der Substitution von Bargeld, aber auch durch die Weiterentwicklung der Zahl-Infrastruktur sehen wir, dass die Karten – auch für kleinere Beträge – vermehrt eingesetzt werden.

Veränderungen in der Geschäftsleitung

Im vergangenen Jahr kam es zu zwei Veränderungen in der Geschäftsleitung. Benjamin Staeheli trat per 1. Januar 2022 als neuer Leiter Payment Solutions in die Geschäftsleitung ein. Per Ende November schied Gabriela Länger, Leiterin Strategy & Transformation, aus der Geschäftsleitung aus. Als Übergangslösung bis zur Regelung der definitiven Nachfolge übernimmt der CEO Hansruedi Köng persönlich die Leitung der Unit ad interim. Der Nachfolgeprozess wird im Q1 2023 gestartet.

Mit unserer Strategie weiterhin auf Kurs

Nach der Rückweisung der Teilrevision des Postorganisationsgesetzes (POG) durch das Parlament ist die Aufhebung des Kreditvergabeverbots sowie eine mögliche Privatisierung von PostFinance vom Tisch. Auch wenn wir hier von der Politik nicht das Ergebnis erhalten haben, das wir uns gewünscht hatten, sind wir bestärkt, mit unserer Strategie SpeedUp auf dem richtigen Weg zu sein. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat hatten den Entscheid bei der Erarbeitung der Strategie 2021–2024 bereits so antizipiert und Weitblick bewiesen. Der Entscheid hat daher keine Konsequenz für unsere Strategie und wir gehen unseren eingeschlagenen Weg konsequent weiter. Das Vermittlungsgeschäft für Hypotheken richten wir zukünftig neu aus und passen uns den Rahmenbedingungen an. Wir bleiben relevant und profitabel – auch im Jahr 2023.

Erfolgreiche Lancierung der QR-Rechnung

Unter Führung der SIX Interbank Clearing AG wurden per 1. Oktober 2022 die roten (ES) und orangen (ESR) Einzahlungsscheine eingestellt und schweizweit durch die QR-Rechnung ersetzt. PostFinance unterstützt in diesem Kontext die Digitalisierung des Rechnungswesens sowie die entsprechenden Nachfolgeprodukte QR-Rechnung und eBill. Gemeinsam mit dem Schweizer Finanzplatz stellte PostFinance im vergangenen Jahr den reibungslosen Umstellungsprozess auf die QR-Rechnung sicher und, wie erste Umfragen gezeigt haben, punktete mit Kundentreue und Kund:innen konnten im Herbst nur bei PostFinance Rechnungen mit QR-Code via Smartphone und Computer zahlen, während bei vielen die Zahlung ausschliesslich via Smartphone möglich war.

Mit der PostFinance Card kombiniert mit Mastercard® überall bezahlen

PostFinance arbeitet laufend daran, die Attraktivität der PostFinance Card mit zusätzlichen Services für Händler und Karteninhaber:innen zu steigern. So hat PostFinance im April 2022 eine kombinierte PostFinance Card mit Debit Mastercard für Privat- und Geschäftskund:innen lanciert. Die neue Co-Badging-Karte kann seitdem an noch mehr Verkaufspunkten im Einzelhandel sowie online in der Schweiz und neu auch im Ausland zum Bezahlen eingesetzt werden.

Ausblick

Die Zinswende wird auch das Zinsergebnis 2023 beeinflussen. Mindereinnahmen aus den Guthabengebühren und dem Interbankengeldmarkt werden ins Gewicht fallen. Es zeichnet sich aber ab, dass die Talsohle der Ertrags- und Margenentwicklung 2023 durchschritten wird und sich die Lage danach signifikant verbessert. Die Wende hin zu einem positiven Zinsumfeld begrüssen wir auch im Interesse unserer Kund:innen sehr. Die sukzessive Normalisierung der Gesamtzinsmarge, zusammen mit den ausgebauten Erlösen im zinsindifferenten Geschäft, bieten das Potenzial für eine spürbar bessere Rentabilität von PostFinance.

Dank

Trotz aller Turbulenzen im vergangenen Jahr durften wir auch 2022 auf unsere Mitarbeiter:innen zählen, die sich Tag für Tag für den Erfolg von PostFinance und das Wohl unserer Kund:innen eingesetzt haben. Dafür gebührt ihnen unser aufrichtiger Dank.

Auch wenn oder gerade weil es oft den Anschein haben mag, dass die Welt von einer Krise in die nächste taumelt, sind wir dankbar für Ihr Vertrauen und Ihre Treue, sehr geehrte Kund:innen. Ohne Sie wären unsere täglichen Bemühungen, die Nummer eins im Zahlungsverkehr zu sein und mit Leidenschaft und Freude an neuen Produkten rund ums Geld zu arbeiten, wertlos. Darum freuen wir uns mit Ihnen auf die kommenden Monate und versprechen Ihnen, dass wir bei allem, was wir tun, nur einen Fokus haben: Sie.



Marcel Bühler
Präsident des
Verwaltungsrats

Hansruedi Köng
CEO



Im Gespräch

mit **Hansruedi Köng**,
CEO



Wir begrüßen die Wende hin zu einem positiven Zinsumfeld sehr – auch im Interesse unserer Kund:innen



Interview als Video
anschauen

Hansruedi Köng, 2022 war für die Finanzbranche ein turbulentes Jahr. Wie hat sich PostFinance geschlagen?

Ich bin zufrieden mit dem Ergebnis. Trotz schwierigen Marktbedingungen sind wir stabil auf Kurs geblieben. Dank normalem Zinsumfeld haben wir unsere Kund:innen im Oktober von den ungeliebten Guthabengebühren (Negativzinsen) erlösen können. Daneben haben wir unser Produktangebot kontinuierlich weiter optimiert und gezeigt, dass wir innovativ und mutig sind.

Seit September 2022 ist der SNB-Leitzins wieder positiv. Die Negativzinsphase ist Geschichte. Welche Bedeutung hatte dieser Schritt zur «Normalität» für Sie?

Mittelfristig ist die Rückkehr zu positiven Zinsen für PostFinance ein finanzieller Segen und wir begrüßen die Wende hin zu einem positiven Zinsumfeld sehr – auch im Interes-

se unserer Kund:innen. Kurzfristig kompensieren die positiven Anlagerenditen die wegfallenden Erträge aus Negativzinsen im Interbankengeschäft noch nicht ganz. Die sukzessive Normalisierung der Zinsmarge, zusammen mit den Erlösen im zinsindifferenten Geschäft, bieten aber das Potenzial für eine spürbar bessere Rentabilität von PostFinance ab 2024.

Wegen der anhaltenden Negativzinsen hat PostFinance Kundengelder abgebaut und die Bilanz verkürzt. Mit den steigenden Zinsen im Rücken ist das doch kontraproduktiv. Wieso hatte PostFinance diese Strategie verfolgt?

Die Bilanzverkürzung war zur Sicherung unserer Eigenwirtschaftlichkeit notwendig. Aufgrund des Kreditvergabeverbots war es uns in der Phase negativer Marktzinsen gar nicht mehr möglich, Kundengelder ohne eigene Verluste am Markt zu platzieren.

Logischerweise müsste PostFinance wieder Kundengelder anziehen.

Richtig! In der heutigen, normalisierten Marktconstellation stehen wir unseren Kund:innen wieder in gewohnter Manier zur Verfügung. Kundengelder können wieder kostendeckend und profitabel am Markt platziert werden. Auch die gesetzlichen Anforderungen für die Eigenmittelunterlegung erfüllen wir komfortabel. Dies auch unter Berücksichtigung der gemäss Eigenmittelverordnung für inländisch systemrelevante Finanzinstitute bis 2026 wachsenden Anforderungen an das Notfallkapital. Der Schlüssel zu kontrolliertem Wachstum liegt in der Qualität unserer Dienstleistungen und Services.

Auf politischer Ebene werden immer wieder die Eigenkapitalanforderungen der FINMA thematisiert. Wie ist PostFinance da aufgestellt?

PostFinance wurde im Sommer 2015 von der Schweizerischen Nationalbank SNB als systemrelevante Bank eingestuft. Ein Kernelement der besonderen Anforderungen an systemrelevante Banken ist der Aufbau von zusätzlichem Eigenkapital für den Notfall (Gone-Concern-Kapital). Für die Erfüllung dieser zusätzlichen Kapitalanforderungen hat PostFinance gemäss Eigenmittelverordnung (ERV) bis Ende 2025 Zeit. PostFinance ist heute mit einer Leverage Ratio RVB von 5,54 Prozent und einer risikogewichteten Kapitalquote von 21,3 Prozent solide kapitalisiert und erfüllt damit Gesetz und Verordnung. Sollten darüber hinaus nochmals zusätzliche Anforderungen rechtskräftig werden, wird PostFinance diese selbstverständlich ebenfalls einhalten.

PostFinance will ihren Kund:innen frische Lösungen und smarte Innovationen rund ums Geld bieten. Was hat PostFinance 2022 erreicht?

Parallel zum laufenden Geschäft haben wir verschiedene neue Produkte lanciert, die

unseren Kund:innen beim unkomplizierten, digitalen Bezahlen helfen. Die in den Vorjahren eingeführten Anlagelösungen erfreuen sich trotz schwierigen Marktbedingungen grosser Beliebtheit. Im Flagship-Produkt, der E-Vermögensverwaltung, haben wir das verwaltete Vermögen auf über eine Milliarde ausgebaut. Bei den Strategie- und Vorsorgefonds haben wir unser Angebot vollständig auf nachhaltige (ESG-konforme) Lösungen migriert. Darauf können wir sehr stolz sein.

Sie haben anfangs das optimierte Produktangebot erwähnt. So hat PostFinance eine neue PostFinance Card kombiniert mit Debit Mastercard® lanciert. Was bringt das den Kund:innen?

Seit Jahren treiben wir die Entwicklung bequemer und sicherer Lösungen zum bargeldlosen Zahlen voran. Mit der neuen PostFinance Card lässt sich neu praktisch überall im In- und Ausland zahlen. Die gelbe Karte ist auch für Onlinebestellungen bei in- und ausländischen E-Commerce-Anbietern von zu Hause aus und von unterwegs nutzbar. Wir reagieren damit auf das Kundenbedürfnis und das Verhalten, Bargeld zunehmend durch elektronische Zahlungsmittel zu ersetzen.

TWINT ist weiterhin auf Erfolgskurs. Welche Pläne bestehen für PostFinance TWINT in der Zukunft?

Wir bei PostFinance sind stolz darauf, dass sich die 2014 von uns gegründete TWINT AG so positiv entwickelt. Heute sind wir mit etwas mehr als einem Viertel am Kapital beteiligt und zusammen mit der SIX AG grösste Einzelaktionärin von TWINT. Die Kund:innen schätzen, dass sie beim Zahlen keine persönlichen Daten eingeben müssen und dass Zahlungen schnell und günstig ablaufen. TWINT wächst nach wie vor in punkto Transaktionen, Umsatz und Beliebtheit bei Handel, Gewerbe und bei den Konsument:innen. Unser Ziel ist es, mit laufend

neuen Features TWINT als klare Nummer eins in der Mobile-Payment-Landschaft der Schweiz zu etablieren.

Auch Yuh, das Joint Venture von PostFinance und Swisssquote, entwickelt sich erfolgreich.

Im Mai 2022 wurde die App Yuh ein Jahr alt – und konnte mit 60 000 «Yuhser:innen» Geburtstag feiern. Das gemeinsame digitale Finanzprodukt von Swisssquote und PostFinance fasst die wichtigsten Banking-Funktionen in einer innovativen App zusammen. Yuh begeistert Menschen, die am liebsten alles digital und am besten via App auf dem Smartphone erledigen. Das Besondere an Yuh: Es können nicht nur Sparpläne erstellt und Zahlungen vorgenommen werden. Die Neo-Bank bietet auch einen einfachen Einstieg in den Handel mit Wertschriften und Kryptowährungen. Ende 2022 verzeichnete die App erstmals mehr als 100 000 Kund:innen. Ich bin sehr stolz, dass PostFinance zusammen mit Swisssquote eine der erfolgreichsten Neobanken in der Schweiz betreibt.

Welche anderen Vorhaben in Bezug auf den digitalen Zahlungsverkehr hat PostFinance für Privatkund:innen im Ärmel? Und wie sieht es aus mit Neuerungen für Geschäftskund:innen?

Wir bei PostFinance verbessern kontinuierlich unser Angebot für unsere Privat- und Geschäftskund:innen und informieren diese, wenn Innovationen zur Nutzung bereitstehen. Dass wir an einem neuen Angebot für den Handel, PostFinance Pay, und die Verwahrung von Kryptowährungen arbeiten, haben wir ausnahmsweise bereits früh angekündigt und wir werden nun sehen, wie schnell wir in der Umsetzung vorankommen. PostFinance Pay ist zum Beispiel ein grosses Unterfangen, in das nebst diversen Teams bei PostFinance auch viele kleinere und grössere Händler sowie Zahlungsdienstleister (Payment Service Provider) involviert sind.



Seit Jahren treiben wir die Entwicklung bequemer und sicherer Lösungen zum bargeldlosen Zahlen voran.

Hansruedi Köng



Die Nachfrage der Kund:innen nach nachhaltigen Finanzprodukten wächst.

Hansruedi König

Auch unsere Geschäftskund:innen können sich 2023 auf Neuerungen und Verbesserungen freuen: So wird ihnen das Next Generation Cash Management einen zentralen Überblick über alle Konten inklusive Konten bei Drittbanken geben.

PostFinance will in den Kryptomarkt einsteigen, obwohl dieser kein gutes Jahr hinter sich hat. Warum springt PostFinance ausgerechnet jetzt auf diesen Zug auf?

Die Blockchain-Technologie wird auch künftig ein relevanter Treiber bei neuen Innovationen sein. Der Zusammenbruch des Handelsplatzes FTX und die massiven Korrekturen aller grösseren Kryptowährungen bedeuten nicht das Ende derselben, sondern eher ein reinigendes Gewitter, das teilweise absurde Auswüchse wegwaschen hat. Mit dem Einstieg von PostFinance in den Kryptohandel adressieren wir ein Bedürfnis unserer Kund:innen, nämlich das Bedürfnis nach einer vertrauenswürdigen Anbieterin für den Handel und

die Verwahrung von Kryptowährungen. Wir als PostFinance können dies unseren Kund:innen bieten.

Nachhaltigkeit ist PostFinance wichtig. PostFinance hat ihre Fonds auf ESG-Fonds umgestellt. Warum brauchte es Ihrer Meinung nach diesen Schritt?

Die Nachfrage der Kund:innen nach nachhaltigen Finanzprodukten wächst. Ebenso wächst unsere Überzeugung, dass nachhaltiges Wirtschaften auch über die Finanzierung von Unternehmen begünstigt werden kann. PostFinance hat deshalb ihr Angebot weiterentwickelt. Die vier PostFinance Pension Vorsorgefonds sind seit Mai strategisch nachhaltig nach ESG-Kriterien – Umwelt, Soziales und Governance – ausgerichtet. Dabei wendet PostFinance den Best-in-Class-Nachhaltigkeitsansatz an. Das heisst, dass Anlagen in Unternehmen getätigt werden, die innerhalb ihrer Branche die besten Nachhaltigkeitsleistungen erbringen. Durch die

Berücksichtigung dieser Nachhaltigkeitskriterien werden für die jeweiligen Anlagefonds ein besserer ESG-Wert und ein niedrigerer CO₂-Wert erreicht.

Mit der QR-Rechnung ist ein weiterer Schritt in der Digitalisierung gemacht. Wie entwickelt sich die Zahl der Transaktionen am physischen Schalter?

Die Einführung der QR-Rechnung trägt einerseits der fortschreitenden Digitalisierung der Geschäftsprozesse unserer Firmenkunden Rechnung, andererseits werden damit die gesetzlichen Auflagen im Bereich der Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung umgesetzt. Das bedeutet, dass Kund:innen, die Bargeld einzahlen, besser identifiziert werden können. Ausserdem können die gesetzlich vorgeschriebenen Abklärungen zur wirtschaftlichen Berechtigung einfacher getätigt werden. Dass diese technologische Weiterentwicklung den bereits seit Langem anhaltenden Trend rückläufiger Bareinzahlungen am Postschalter beschleunigen wird, war uns schon lange klar. Dieser Trend wird sich fortsetzen und damit werden auch die Herausforderung für die Finanzierung dieser teuren Infrastruktur eines physischen Schalters weiter wachsen.

Die Politik diskutiert über die Zukunft des Grundversorgungsauftrags der Post und den damit verbundenen Auftrag im Zahlungsverkehr. Was ist hier der aktuelle Stand?

Es geht darum, welche Grundversorgung die Schweiz im Zahlungsverkehr künftig haben will. Das ist eine politische Frage. Der Bundesrat möchte bis im Sommer 2023 konkrete Vorschläge vorlegen. Post und PostFinance begrüssen dies und beteiligen sich gerne an den Arbeiten und liefern Grundlagen, damit die Politik entscheiden kann.

Wie soll der Grundversorgungsauftrag ab 2030 aussehen?

Ich wünsche mir eine Lösung, die einerseits den Bedürfnissen von Gewerbe und Bevölkerung Rechnung trägt und andererseits technisch und finanziell vernünftig umsetzbar ist.

Corporate Governance

Die Schweizerische Post AG und mit ihr die PostFinance AG orientiert sich an der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Exchange Regulation AG sowie an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse.

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Kernelement der guten Corporate Governance ist eine offene und transparente Kommunikation. Das schafft Vertrauen: bei Kund:innen, bei Mitarbeitenden, bei der Post als der Aktionärin sowie in der Öffentlichkeit.

Grundlagen

Die Corporate Governance bildet den Ordnungsrahmen für die verantwortungsvolle Führung und Überwachung eines Unternehmens. Dies betrifft nicht nur die Organisations- und Kontrollstruktur, sondern ebenso die Kultur und die Werte des Unternehmens.

Die Überzeugungen der PostFinance AG sind im Verhaltenskodex konkretisiert – er bildet die Grundlage für das Handeln ihrer Mitarbeitenden.

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Die PostFinance AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft und eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post AG. Die PostFinance AG ist der FINMA unterstellt und verfügt über eine Bewilligung nach Bankengesetz. Der Verwaltungsrat ist das oberste Aufsichtsgremium der PostFinance AG.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital beträgt 2 Milliarden Schweizer Franken. Es ist eingeteilt in 2 Millionen Namenaktien zu je 1000 Schweizer Franken. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert und zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Post AG.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, wobei die Schweizerische Post AG über die Mehrheit der Sitze verfügt. Drei der Mitglieder (Marcel Bühler, Hans Lauber und Michaela Troyanov) sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken». Die Mitglieder sind für eine Periode von zwei Jahren gewählt.



Marcel Bühler

Präsident des Verwaltungsrats, seit 2021, CH, 1960, lic. oec. HSG



Hans Lauber

Vizepräsident des Verwaltungsrats, seit 2015, CH, 1962, lic. rer. pol. (Volkswirtschaftslehre, Universität Basel), eidgenössischer Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, AZEK



Jürg Brun

Verwaltungsrat, seit 2018, CH, 1954, Betriebsökonom FH, diplomierter Wirtschaftsprüfer



Giulia Fitzpatrick

Verwaltungsrätin, seit 2018, USA und IT, 1959, Bachelor in deutscher Literatur, University of California, USA, MBA in Finance, The Wharton School, Master in internationalen Beziehungen, University of Pennsylvania, USA

Ausschüsse:

Informationstechnologie & Digitalisierung; Organisation, Nomination & Remuneration; Risk

Berufliche Laufbahn:

Companion Services DAC (CTO, Mitglied der Geschäftsleitung); Swisscard AECS GmbH (CEO); Credit Suisse (Head Shared Business Services (Banking Operations & Logistics), Zahlungsverkehr); Bühler, Broger & Partner (Mitbegründer und Berater); Fides Informatik AG (Analyst und Projektleiter)

Wesentliche Mandate:

Koller Elektro AG (Präsident des Verwaltungsrats); Engadin St. Moritz Mountains AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Companion Services DAC (Mitglied des Verwaltungsrats)

Ausschüsse:

Risk (Vorsitz); Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:

Bank Julius Bär (Head Investment Solutions Group / Chief Investment Officer, Mitglied der Geschäftsleitung); ARECON AG (CEO, Präsident des Verwaltungsrats); Winterthur Versicherung (Head Asset Management, Chief Investment Officer, Mitglied der Konzernleitung); weitere berufliche Stationen bei der UBS AG, bei Coutts Bank und bei Credit Suisse

Wesentliche Mandate:

Fisch Asset Management AG (Mitglied des Verwaltungsrats); WAGNER AG Informatik Dienstleistungen (Präsident des Verwaltungsrats, Inhaber); HFL Invest AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Inhaber); AXA Versicherungen AG (Mitglied des Verwaltungsrats); AXA Leben AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property Group AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property Funds AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Ausschüsse:

Audit & Compliance (Vorsitz); Informationstechnologie & Digitalisierung

Berufliche Laufbahn:

Brun Advisory GmbH (selbstständiger Berater); Ernst & Young AG (verschiedene Funktionen im In- und Ausland); Fiduciaire Générale SA (verschiedene Funktionen); Organisation Zoller SA, Ingénieurs Conseils (IT Consulting)

Wesentliche Mandate:

Banque Pictet & Cie SA (Mitglied des Verwaltungsrats)

Ausschüsse:

Informationstechnologie & Digitalisierung (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn:

UBS AG (Managing Director in Global Technology); Bunge Limited (Business Risk und Finance Transformation); Merrill Lynch (Information Technology und Operations); Instinet (Risk Management); National Securities Clearing Corporation (Risk Management); Bankers Trust (Strategieplanung und Produktentwicklung)

Wesentliche Mandate:

Worldline SA (Mitglied des Verwaltungsrats); Bascoral GmbH (Vorsitzende der Geschäftsleitung, Inhaberin); Zetamind AG (Präsidentin des Verwaltungsrats, Mitinhaberin); Swiss Data Alliance (Mitglied des Vorstands); Zabka Group (unabhängige Verwaltungsrätin)



Alex Glanzmann

Verwaltungsrat,
seit 2016, CH, 1970,
lic. rer. pol. Universität Bern,
Executive MBA HSG in Business
Engineering, Universität St. Gallen

Ausschüsse:

Organisation, Nomination &
Remuneration; Risk

Berufliche Laufbahn:

Die Schweizerische Post AG
(Leiter Finanzen); PostLogistics
(Leiter Finanzen); BDO Visura
(Vizedirektor)

Wesentliche Mandate:

Swiss Post Insurance AG (Präsident
des Verwaltungsrats); Post CH AG
(Mitglied des Verwaltungsrats);
Post Immobilien AG (Präsident
des Verwaltungsrats); Post Immo-
bilien Management und Services
AG (Präsident des Verwaltungsrats);
PostAuto AG (Mitglied des
Verwaltungsrats); Pensionskasse
Post (Präsident des Stiftungsrats);
Post CH Netz AG (Mitglied des
Verwaltungsrats); Post CH Kom-
munikation AG (Mitglied des
Verwaltungsrats); Post CDR AG
(Präsident des Verwaltungsrats)



Bernadette Koch

Verwaltungsrätin,
seit 2019, CH, 1968,
dipl. Wirtschaftsprüferin,
Betriebsökonomin HWV

Ausschüsse:

Organisation, Nomination &
Remuneration

Berufliche Laufbahn:

Ernst & Young AG (People Partner,
Mitglied des Management Com-
mittee von Assurance Switzerland,
Partnerin/Leiterin des Markt-
bereichs Public Sector, Wirtschafts-
prüferin)

Wesentliche Mandate:

Die Schweizerische Post AG
(Vizepräsidentin des Verwaltungsrats,
Vorsitzende Ausschuss Audit,
Risk & Compliance); Geberit AG
(Mitglied des Verwaltungsrats);
Mobimo Holding AG (Mitglied
des Verwaltungsrats); Energie
Oberkirch AG (Vizepräsidentin);
EXPERTsuisse AG (Mitglied der
Standeskommission)



Michaela Troyanov

Verwaltungsrätin,
seit 2012, CH und AT, 1961,
Dr. iur. Universität Wien, M.C.J.
(Master of Comparative Juris-
prudence), New York University,
USA, lic. iur. Universität Genf

Ausschüsse:

Organisation, Nomination &
Remuneration (Vorsitz);
Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:

Lombard Odier (Leiterin Legal &
Compliance); leitende Funktionen
in den Bereichen Corporate
Governance, Market Surveillance
und Regulation in Schweizer
Börsenorganisationen in Zürich
und Genf (SIX Schweizer Börse,
Zulassungsstelle, Übernahme-
kommission, Bourse de Genève);
Kredietbank (Suisse) SA (General
Counsel); Shearman & Sterling LLP
(Anwältin, Mergers & Acquisitions)

Wesentliche Mandate:

Ausgleichsfonds AHV/IV/EO
(«compenswiss») (Mitglied des
Verwaltungsrats)

Interne Organisation

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Unter der Leitung seines Präsidenten entscheidet der Verwaltungsrat über die Strategie der Post-Finance AG und nimmt die Oberaufsicht über die Geschäftsleitung und die ihr unterstellten Stellen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Ausserdem sorgt er dafür, dass das Unternehmen die ihm von der Schweizerischen Post AG zur Erfüllung übertragenen Verpflichtungen im Bereich der Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs erfüllt. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich seine Leistung und die seiner Mitglieder (Self Assessment), lässt periodisch eine Beurteilung durch unabhängige Dritte erstellen und führt regelmässig Weiterbildungen durch. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Der Vorsitzende stimmt mit; bei Stimmengleichheit hat er den Stichentscheid.

Sitzungen und Präsenzquote

2022	Anzahl	Präsenzquote %
Verwaltungsratsitzungen	10	100
Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse		
Organisation, Nomination & Remuneration	9	100
Audit & Compliance	9	96,3
Risk	8	100
Informationstechnologie & Digitalisierung	8	95,8

Der Verwaltungsrat setzt für die folgenden Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss ein:

- Organisation, Nomination & Remuneration
- Audit & Compliance
- Risk
- Informationstechnologie & Digitalisierung

Verwaltungsratsausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Der Ausschuss «Organisation, Nomination & Remuneration» widmet sich insbesondere der strategischen Ausrichtung und Festlegung der Führungsgrundsätze und Unternehmenskultur, der Organisationsstruktur und der Nachfolgeplanung auf oberster Ebene, den Grundsätzen bezüglich der Entschädigungspolitik, der Leistungsbeurteilung und Weiterbildung innerhalb des Verwaltungsrats, den Grundsätzen der Vorsorgepolitik, weiteren personalpolitischen Themen sowie dem Thema Corporate Responsibility. Mitglieder sind:

- Michaela Troyanov (Vorsitzende)
- Marcel Bühler
- Alex Glanzmann
- Bernadette Koch

Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance

Der Ausschuss «Audit & Compliance» widmet sich insbesondere der Ausgestaltung des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung, den Aufgaben rund um die Kontrolle der nicht-finanziellen Risiken sowie der Normeneinhaltung (Compliance). Er ist zuständig für die Beziehung

zur externen Prüfgesellschaft sowie für die Aufsicht der Internen Revision und schlägt dem Verwaltungsrat die Ernennung bzw. Abberufung der Leitung der Internen Revision vor. Mitglieder sind:

- Jürg Brun (Vorsitzender)
- Michaela Troyanov
- Hans Lauber

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Risk

Der Ausschuss «Risk» widmet sich hauptsächlich den Aufgaben rund um das Risikomanagement und die Kontrolle der finanziellen Risiken sowie der Risikopolitik. Mitglieder sind:

- Hans Lauber (Vorsitzender)
- Marcel Bühler
- Alex Glanzmann

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Informationstechnologie & Digitalisierung

Der Ausschuss «Informationstechnologie & Digitalisierung» widmet sich den Rahmenbedingungen und der Strategie in Bezug auf die Informationstechnologie sowie den Entwicklungen und Herausforderungen der Digitalisierung. Ebenfalls begleitet er den Innovationsprozess, den Umgang mit Beteiligungen und die Beurteilung der strategischen Stossrichtungen. Mitglieder sind:

- Giulia Fitzpatrick (Vorsitzende)
- Marcel Bühler
- Jürg Brun

Geschäftsleitung

Unter der Leitung des CEO ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die operative Geschäftsführung der PostFinance AG. Die Geschäftsleitung besteht aus sieben Mitgliedern. Diese dürfen weder Organfunktionen im Konzern übernehmen noch Mitglied des Verwaltungsrats der PostFinance AG sein.

Änderungen im Berichtsjahr

Per 30. November 2022 ist Gabriela Länger (Leiterin Strategy & Transformation) aus der Geschäftsleitung ausgetreten. Hansruedi Köng leitet diesen Bereich vorübergehend interimistisch.

Hansruedi Köng, Vorsitzender der Geschäftsleitung von PostFinance, hat am 6. März 2023 angekündigt, dass er sein Amt auf eigenen Wunsch per Ende Februar 2024 niederlegen wird.



Hansruedi Köng

Chief Executive Officer,
seit 2012, CH, 1966,
lic. rer. pol. Universität Bern,
Advanced-Executive-Programm,
Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiter Tresorerie,
Leiter Finanzen, CEO; Mitglied
der Geschäftsleitung seit 2003);
BVgroup Bern (stv. Geschäftsfüh-
rer); PricewaterhouseCoopers AG
(Senior Manager); Basler Kanton-
albank (Mitglied der Direktion);
Schweizerische Volksbank (Leiter
Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate:
Yuh AG (Vizepräsident des
Verwaltungsrats)



Kurt Fuchs

Chief Financial Officer und
Stellvertreter des CEO,
seit 2011, CH, 1962,
eidg. dipl. Bankfachexperte,
Advanced-Executive-Programm,
Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:
UBS AG (Leiter Regional Account-
ing & Controlling Schweiz, Leiter
Financial Accounting Schweiz);
Schweizerischer Bankverein

Wesentliche Mandate:
Bern Arena Stadion AG
(Mitglied des Verwaltungsrats)



Markus Fuhrer

Chief Operation Officer,
seit 2014, CH, 1968,
eidg. FA Wirtschaftsinformatik
WISS, SKU Advanced Manage-
ment, Diplom in Unternehmens-
führung, AMP-HSG Universität
St. Gallen

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (stv. Leiter
Informatik, Leiter Core Banking
Transformation, Leiter Informatik);
Entris Banking AG

Wesentliche Mandate:
Finform AG (Präsident des
Verwaltungsrats)



Felicia Kölliker

Chief Risk Officer,
seit 2017, CH, 1977,
M.A. HSG in Legal Studies,
Universität St. Gallen, Executive
MBA, International Institute for
Management Development IMD,
Lausanne, DAS in Compliance
Management, Hochschule
Luzern / Institut für Finanzdienst-
leistungen Zug IFZ

Berufliche Laufbahn:

PostFinance AG (Leiterin
Compliance, Bereichsleiterin
Regulation, Projektleiterin);
Malik Management Zentrum
St. Gallen; Huber+Suhner AG

Wesentliche Mandate:

esisuisse (Mitglied des Vorstands);
Österreichische Post AG (Mitglied
des Aufsichtsrats); Albert Egger
AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



Sandra Lienhart

Chief Business Unit Officer
Retail Banking,
seit 2020, CH, 1966,
Executive MBA ZFH,
HWZ Hochschule für Wirtschaft
Zürich / University of Darden, USA

Berufliche Laufbahn:

Bank Cler (Vorsitzende der
Geschäftsleitung und stv. Vor-
sitzende der Konzernleitung);
Bank Coop (Vorsitzende der
Geschäftsleitung a. i.); Bank Coop
(Leiterin Geschäftsbereich
Vertrieb, Mitglied der Geschäfts-
leitung und stv. Vorsitzende der
Geschäftsleitung sowie Mitglied
der Konzernleitung Basler Kanto-
nalbank); Credit Suisse (Leiterin
Marktgebiet ZH-Nord, Oerlikon,
Director)

Wesentliche Mandate:

TWINT AG (Mitglied des Verwal-
tungsrats); TWINT Acquiring AG
(Mitglied des Verwaltungsrats)



Benjamin Staeheli

Chief Business Unit Officer
Payment Solutions,
seit 2022, CH, 1968,
Doktorat in Cross-cultural
Management (HSG), lic. oec.
Business Administration (HSG)

Berufliche Laufbahn:

Avaloq Group (Head of Global
Banking Operations); B-Source SA
(heute Avaloq Sourcing Ltd,
Head of Banking und Mitglied der
Geschäftsleitung); Credit Suisse
Group AG (verschiedene Füh-
rungsfunktionen)

Wesentliche Mandate:

Centro di Studi Villa Negroni
(Mitglied des Beirats)



Gabriela Länger
(bis 30. November 2022)

Chief Transformation Officer,
seit 2017, CH, 1971,
lic. phil. I Psychologie und
Betriebswirtschaft, Universität
Zürich, Executive Master in
systemisch-lösungsorientiertem
Coaching, FHNW Olten, Executive
MBA HSG, Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn:

PostFinance AG (Leiterin Arbeitswelt und Mitglied der Geschäftsleitung); localsearch.ch (Leiterin HR und Mitglied der Geschäftsleitung); SBB Cargo (Leiterin Instandhaltung Güterwagen sowie verschiedene berufliche Stationen); SIG Beverages International AG (Leiterin Personalentwicklung); Credit Suisse (Sektorleiterin Graduates and Management Development)

Wesentliche Mandate:

Pantex AG (Mitglied des Verwaltungsrats); seebacher GmbH (Gesellschafterin)

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat erhält regelmässig Berichte der Geschäftsleitung sowie Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2022 fanden zehn Sitzungen statt.

Die Geschäftsleitung erhält, neben der Behandlung der Geschäfte aus den Business Units, regelmässig Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Sie trifft sich im Schnitt alle zwei Wochen zu einer Sitzung.

Internes Kontrollsystem

Die PostFinance AG verfügt über ein integrales internes Kontrollsystem. Die interne Kontrolle umfasst die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen der PostFinance AG die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Geschäftsbetrieb bilden. Formal orientieren sich die Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtstufigen COSO-II-Framework, am Konzept der «Three Lines of Defense» und an den durch die FINMA-Regulatorien definierten Kontrollanforderungen.

Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u. a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für das Risikomanagement und die Risikokontrolle, Prozesse zur Sicherstellung der Einhaltung anwendbarer Normen (Compliance) sowie entsprechende Reportings. Die Risikokontrolle ist eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Stelle.

Interne Revision

Die Interne Revision, seit 2019 unter der Leitung von Isabella Stalder, ist eine unabhängige Überwachungsinstanz der PostFinance AG. Sie ist das Führungsinstrument des Verwaltungsrats für Kontrollbelange. Die Interne Revision arbeitet unabhängig von den täglichen Geschäftsprozessen der PostFinance AG und ist organisatorisch eine selbstständige Einheit. Sie ist funktional dem Verwaltungsrat unterstellt, wobei die personelle und fachliche Führung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance erfolgt, um eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten. Die Leitung der Internen Revision wird vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance ernannt, die übrigen Mitarbeitenden durch die Leitung der Internen Revision. Die Leitung der Internen Revision ernennt eine Stellvertretung.

Vergütungen

Grundsätze

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der FINMA definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Vergütungspolitik

Verwaltungsrat

Die Höhe der Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats richtet sich nach Massgabe ihrer Beanspruchung und Funktion. Per 1. Januar 2022 wurde für den Verwaltungsrat ein neues Vergütungsreglement eingeführt. Neben dem Grundhonorar wird eine pauschale Entschädigung für den Vorsitz und Einsitz je Ausschuss vergütet. Damit sind sämtliche zeitlichen Aufwendungen für die Ausübung des Mandates abgegolten. Auslagen werden ebenfalls mit einer jährlichen Pauschale entschädigt. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat legt die Generalversammlung fest.

Der Verwaltungsrat legt die Entschädigung für die Geschäftsleitung fest.

Geschäftsleitung

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Geschäftsleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes.

Vergütungsstruktur

Die Entlohnung der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem fixen Jahresgrundlohn und einem erfolgsorientierten variablen Lohnanteil. Dieser beträgt maximal 16,6 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs und wird jährlich ausgerichtet. Er bemisst sich an Messgrössen der Schweizerischen Post AG (50 Prozent) und der PostFinance AG (50 Prozent). Die persönliche Leistung der Geschäftsleitungsmitglieder wird nicht direkt berücksichtigt. Auf Stufe der Schweizerischen Post AG basiert die Bemessung des variablen Anteils auf dem Betriebsertrag, dem EBIT-Effekt aus Effizienzmassnahmen, dem EBIT Konzern und dem Return on Capital Employed (RoCE) (Gewichtung je 12,5 Prozent). Auf Stufe der PostFinance AG werden der Return on Equity (RoE) (Gewichtung 37,5 Prozent) und das Resultat aus dem zinsindifferenten Geschäft (Gewichtung 12,5 Prozent) für die Berechnung des variablen Anteils herangezogen. Zur Ermittlung der Gesamtzielerreichung werden zusätzliche qualitative Ergänzungswerte (sogenannte Modulatoren) nach den Gesichtspunkten Personal, Kund:innen, Gesellschaft und Öffentlichkeit sowie ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigt. Abhängig von der Einschätzung der qualitativen Ergänzungswerte durch den Verwaltungsrat kann auf der Zielerreichung der Ebenen Konzern und PostFinance je Modulator ein Zu- oder Abschlag vorgenommen werden. Sowohl ein Zuschlag als auch ein Abschlag kann maximal 7,5 Prozent je Modulator betragen. Die Gesamtzielerreichung kann aber in jedem Fall maximal 100 Prozent betragen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten ein Generalabonnement 1. Klasse, bei Bedarf ein Geschäftsfahrzeug (Privatgebrauch wird fakturiert), ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Geschäftsleitung noch diesen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr 2022 zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen. Grundsalär und Erfolgsanteil der Mitglieder der Geschäftsleitung sind versichert: Die berufliche Altersvorsorge wird für die Lohnbestandteile bis zum Zwölfwachen der maximalen AHV-Altersrente (2022: 344 160 Franken) bei der Pensionskasse Post gemäss Basis- und Zusatzplan 1 abgewickelt. Allenfalls höhere Einkommensteile sind bei einer externen Vollversicherungslösung versichert. Die Beitragsaufteilung der beruflichen Altersvorsorge richtet sich nach den reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse Post. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Abgangsentschädigungen können in begründeten Fällen entrichtet werden, wobei maximal ein halber Bruttojahreslohn bezahlt werden darf. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt sechs Monate.

Risikoberücksichtigung

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gilt bei der Berechnung ihres variablen Lohnanteils auch das Malusprinzip. Über alle Leistungsstufen (Die Schweizerische Post AG und PostFinance AG) wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst ab Erreichen dieses Werts wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend.

Lohngleichheit

Gemäss Gleichstellungsgesetz sind Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden verpflichtet, eine interne Lohngleichheitsanalyse vorzunehmen und diese durch eine unabhängige Stelle überprüfen zu lassen. Die Löhne der PostFinance AG wurden per Stichtag 31. Oktober 2020 durch die Post CH AG und die PostFinance AG nach der Analysemethode «Logib, Standard-Analyse-Tool des Bundes» analysiert. Dabei wurden die zu diesem Zeitpunkt in einem Arbeitsverhältnis stehenden 3633 Mitarbeitenden berücksichtigt. Das Ergebnis der Lohngleichheitsanalyse liegt innerhalb der statistischen Toleranzschwelle von ± 5 Prozent. Die Mazars AG, Zürich, hat überprüft, ob die Lohngleichheitsanalyse der PostFinance AG formell korrekt durchgeführt wurde, und bestätigt, dass die Analyse in allen Belangen den gesetzlichen Anforderungen entspricht und die Lohngleichheit eingehalten wird.

Vergütungen 2022

Personal

Die PostFinance AG zahlte im Jahr 2022 eine Lohnsumme von rund 374 Millionen Franken an ihr Personal aus. Den Fixlöhnen von 354 Millionen Franken standen variable Anteile von 19 Millionen Franken überwiegend für das Jahr 2021, Auszahlung 2022, gegenüber. Vergütungen von 15 Millionen Franken für das Jahr 2022 werden erst im Folgejahr ausbezahlt.

Im Jahr 2022 beschäftigte PostFinance durchschnittlich 3655 Mitarbeitende. Dies entspricht 3250 Vollzeitstellen.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Präsident) erhielten Vergütungen von 813 100 Franken (Honorare und Nebenleistungen). Die Nebenleistungen beliefen sich auf 43 100 Franken. Das Honorar des Präsidenten des Verwaltungsrats betrug 200 000 Franken, die Nebenleistungen 14 300 Franken. Die Entschädigungen für Mitglieder des Verwaltungsrats, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze des Honorars von insgesamt 875 700 Franken wurde eingehalten.

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. des CEO) erhielten Grundgehälter von 2 945 462 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 163 300 Franken. Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung zahlbare variable Entlohnung, die sich jeweils nach dem Durchschnitt der Zielerreichung der vorangegangenen zwei Jahre bemisst, belief sich auf 460 831 Franken.

Das Grundgehalt des CEO betrug 683 962 Franken. Die variable Entlohnung belief sich auf 107 009 Franken.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze für den Gesamtbetrag der Entlohnung der Geschäftsleitung (inklusive der beruflichen Vorsorge) von 4 500 000 Franken wurde eingehalten.

PostFinance AG Vergütungen		
CHF	2021	2022
Verwaltungsratspräsident		
Honorar	200 000	200 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	20 000	8 000
Generalabonnement 1. Klasse ²	0	6 300
Gesamtvergütung	220 000	214 300
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (6)¹		
Honorar		
Grundvergütung	360 000	400 000
Vergütung Ausschüsse	213 800	170 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	13 800	28 800
Weitere Nebenleistungen ³	22 000	0
Gesamtvergütung	609 600	598 800
Gesamter Verwaltungsrat (7)¹		
Honorar	773 800	770 000
Nebenleistungen	55 800	43 100
Gesamtvergütung	829 600	813 100
Vorsitzender der Geschäftsleitung		
Fixer Grundlohn	683 962	683 962
Variable Entlohnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	113 538	107 009
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	19 200	19 200
Weitere Nebenleistungen ⁴	15 346	16 480
Gesamtvergütung	832 046	826 651
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (8)		
Fixer Grundlohn	2 139 429	2 261 500
Variable Entlohnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	368 397	353 822
Weitere Zahlungen ⁵	8 374	0
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	87 500	90 000
Weitere Nebenleistungen ⁴	36 575	37 620
Gesamtvergütung	2 640 275	2 742 942
Gesamte Geschäftsleitung (9)		
Grundlohn und variable Entlohnung	3 313 700	3 406 293
Nebenleistungen	158 621	163 300
Gesamtvergütung	3 472 321	3 569 593

1 Die Entschädigungen für Verwaltungsratsmitglieder, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.
 2 Im Jahr des Präsidiumwechsels im Verwaltungsrat hat weder der bisherige noch der neue Verwaltungsratspräsident Anspruch auf ein GA erhoben.
 3 Die Zusatzleistungen im Jahr 2021 ergaben sich aus Sonderaufwänden zur Rekrutierung des neuen Verwaltungsratspräsidenten sowie eines neuen Mitglieds der Geschäftsleitung.
 4 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon.
 5 Beat Jaccottet, Leiter Business Development, ist 2021 aus der Geschäftsleitung ausgetreten. Die weitere Zahlung betraf die Abgeltung von nicht bezogenen Ferienguthaben.

Managementverträge

Die PostFinance AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Postkonzerns abgeschlossen.

Revisionsstelle

Zuständig für die Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle ist die Generalversammlung und für die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle der Verwaltungsrat. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Als obligationenrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle (Rechnungs- und Aufsichtsprüfung) wurde die Ernst & Young AG gewählt. Die Prüfungen werden durch zwei separate Prüfteams durchgeführt. Das Mandat der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle wurde 2019 zum ersten Mal an die Ernst & Young AG vergeben, und der aktuelle leitende Revisor, Philipp de Boer, wurde am 1. Januar 2019 erstmalig eingesetzt. Die Revisionsstelle wird jährlich jeweils für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die obligationenrechtlichen Bestimmungen sehen vor, dass der leitende Revisor sein Mandat während längstens sieben Jahren ausüben darf. Im Berichtsjahr belief sich der Aufwand der PostFinance AG für Revisionshonorare der Ernst & Young AG auf insgesamt 1 659 393 Franken, wobei 568 342 Franken auf die Rechnungsprüfung und 1 091 051 Franken auf die Aufsichtsprüfung entfallen. Als Informationsinstrumente stehen der Revisionsstelle gegenüber dem Oberleitungsorgan die Berichterstattung im Rahmen der Rechnungs- und Aufsichtsprüfung, die ausserordentliche Berichterstattung im Rahmen ihrer Tätigkeit sowie die Teilnahme an Sitzungen des Verwaltungsrats oder dessen Ausschüssen zur Verfügung.

Informationspolitik

PostFinance pflegt auf verschiedenen Ebenen einen regelmässigen Austausch mit der Muttergesellschaft, insbesondere hinsichtlich der Grundversorgung mit Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs.

Gegenüber den Aufsichtsbehörden FINMA und Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) sowie gegenüber der Schweizerischen Nationalbank (SNB) bestehen Reportingkonzepte. Die Behörden werden regelmässig und zeitnah über Sachverhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert.

Für ihre Privatkund:innen beleuchtet PostFinance in diversen Informationsgefässen wie im «Geld-Blog» und im «Anlegen-Blog» Aktuelles rund um die Themen Geld und Anlegen. Themen für Geschäftskunden werden im «Business-Blog» aufbereitet. Der «Pionier-Blog» behandelt Personal- und Innovationsthemen sowie Themen rund um Corporate Responsibility und richtet sich an Interessierte, Stellensuchende und IT-Fachleute. Zudem ist PostFinance in den sozialen Netzwerken präsent und gestaltet den Dialog auf Facebook, Twitter, Instagram, TikTok, LinkedIn und YouTube aktiv mit.

Lagebericht

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und ist die zuverlässige Partnerin für rund 2,5 Millionen Privat- und Geschäftskunden.

Als Nummer eins im Schweizer Zahlungsverkehr sorgt PostFinance tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Im Jahr 2022 hat sie 1,3 Milliarden Transaktionen verarbeitet.

2022 beschäftigte PostFinance 3655 Mitarbeiter:innen. Dies entspricht 3250 Vollzeitstellen.

PostFinance erwirtschaftete im Jahr 2022 einen Gewinn von 190 Millionen Franken. Die Bilanzsumme belief sich auf 114 Milliarden Franken.

Die Kundenvermögen sind im Jahr 2022 um 6,1 Milliarden Franken gesunken. Die Weiterführung der Guthabengebühren bis im September 2022 führte wie erwartet zu Konsolidierungen von Kundenbeziehungen und Kontoguthaben. Geopolitische Unsicherheiten und ein deutlich angepasstes Zinsgefüge bewirkten auf den zinsindifferenten Vermögen der Kund:innen von PostFinance negative Markteffekte. Konjunkturelle Unsicherheiten führten zu einem zurückhaltenden Investitionsverhalten bezüglich Anlagelösungen wie Fonds und Wertschriftenanlagen.

Die rasche Wende der Schweizerischen Nationalbank (SNB) hin zu positiven Leitzinsen beeinflusste den Zinserfolg von PostFinance unmittelbar und spürbar in Form wegfallender Erträge aus Negativzinsen. Steigende Kapitalmarktzinsen bieten jedoch mittelfristig das Potenzial für eine Normalisierung der Zinsmarge.

Geschäftstätigkeit

Überleitung Betriebsergebnis nach Konzernrichtlinie IFRS zu Gewinn PostFinance nach Rechnungslegung Banken

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach International Financial Reporting Standards (IFRS) und schliesst nach der Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken» ab.

PostFinance veröffentlicht in der statutarischen Jahresrechnung einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»). Die weiteren externen Publikationen der PostFinance AG zu den Eigenmittelausweisen basieren ebenfalls auf RVB-Daten.

Im Kapitel Ertragslage sowie im konsolidierten Konzern-Finanzbericht leitet eine Tabelle vom Betriebsergebnis (EBIT), Segment Finanzdienstleistungen nach Konzernrichtlinie IFRS, über zum Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken.

Märkte

PostFinance glaubt an die Kraft von unternehmerischer Freiheit. Deshalb bearbeitet sie ihre Märkte in vier eigenständigen Geschäftsfeldern: Als führendes Schweizer Finanzinstitut treibt PostFinance die digitale Transformation im Zahlungsverkehr und im Retail Banking voran. Zudem schafft sie innovative Lösungen im Bereich Digital First Banking und baut ihr Angebot im Plattformgeschäft mit Valuu weiter aus.

Die Bedürfnisse ihrer Kund:innen – Menschen wie Unternehmen aus der ganzen Schweiz – stehen dabei immer im Fokus.

Kund:innen

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und bietet Produkte und Dienstleistungen an, die alle ansprechen. Ihre rund 2,5 Millionen Kund:innen kommen häufig mit PostFinance in Berührung: sei es beim Bezahlen im E-Finance, mit der App oder an der Kasse, bei einer Beratung in einer ihrer Filialen zu den Themen Finanzieren, Anlegen und Vorsorgen, bei der Suche nach der optimalen Hypothek bei Valuu oder dem Handel mit Kryptowährungen über die App Yuh, die PostFinance als Joint Venture mit Swissquote betreibt.

Rahmenbedingungen

Gesetzlicher Rahmen

PostFinance ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Finanzinstitut verfügt seit dem 26. Juni 2013 über eine Bewilligung als Bank und Wertpapierhaus und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung sowie die strategischen Ziele des Bundesrats und der Schweizerischen Post sind für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Ferner hält sie fest, dass PostFinance keine Kredite und Hypotheken an Dritte vergeben darf. Seit dem Sommer 2015 ist PostFinance eine von fünf systemrelevanten Banken in der Schweiz. Dies unterstreicht die wichtige Bedeutung von PostFinance für das schweizerische Finanzsystem. Als systemrelevante Bank hat PostFinance aber auch zusätzliche regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Entwicklungen

Konkurrenz

PostFinance bewegt sich in einem dynamischen Marktumfeld mit zunehmender Wettbewerbsintensität. Die fortschreitende Digitalisierung von Bankdienstleistungen hat dazu geführt, dass immer mehr global tätige Technologiefirmen, aber auch FinTech-Startups in diesen Markt drängen. PostFinance hat ihre Strategie deshalb noch stärker auf die digitale Welt ausgerichtet.

Wirtschaft

Das globale Wirtschaftswachstum hat sich 2022 merklich verlangsamt. Gleichzeitig liegt die Inflation in vielen Ländern deutlich über den Zielwerten der Zentralbanken. Entsprechend haben zahlreiche Zentralbanken ihre Geldpolitik weiter gestrafft. Einerseits ist diese Abschwächung auf die hohe Inflation zurückzuführen. Sie belastet die Kaufkraft und reduziert so die Nachfrage. Andererseits bremsen die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Unsicherheit sowie die Corona-Lockdowns in China die weltwirtschaftliche Entwicklung. Die Inflation zog in vielen Ländern seit März nochmals deutlich und breit an. Auch hier spielte der Krieg in der Ukraine eine wesentliche Rolle, da er viele Rohstoffpreise ansteigen liess. Zusätzlich führten die anhaltenden Lieferkettenprobleme zu weiteren Preiserhöhungen bei verschiedenen Waren.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) erhöhte im Juni 2022 erstmals seit 2015 den SNB-Leitzins und den Zins auf Sichtguthaben bei der SNB um einen halben Prozentpunkt auf –0,25 Prozent, um dem gestiegenen inflationären Druck entgegenzuwirken.

Die Nationalbank straffte die Geldpolitik weiter und erhöhte mit zwei weiteren Schritten am 22. September und am 15. Dezember 2022 den SNB-Leitzins auf 1,0 Prozent. Damit wirkt sie dem erhöhten Inflationsdruck und einer weiteren Verbreiterung der Teuerung entgegen. Es ist nicht auszuschliessen, dass zusätzliche Zinserhöhungen nötig sein werden, um die Preisstabilität mittelfristig zu gewährleisten.

Die SNB geht in ihrem Basisszenario für die Weltwirtschaft davon aus, dass diese herausfordernde Situation vorerst bestehen bleibt. So dürfte das globale Wirtschaftswachstum in den kommenden Quartalen schwach ausfallen, und die Inflation dürfte vorläufig erhöht bleiben. Mittelfristig sollte die Inflation im Ausland aber wieder auf moderatere Niveaus zurückkehren, nicht zuletzt aufgrund der vielerorts zunehmend strafferen Geldpolitik.

In der gegenwärtigen Situation unterliegen die Inflationsaussichten jedoch weiterhin grosser Unsicherheit. So könnte sich die Energiesituation in Europa abermals verschärfen. Gleichzeitig könnte sich die hohe Inflation verfestigen und nochmals stärkere geldpolitische Reaktionen im Ausland erfordern. Schliesslich bleibt die Corona-Pandemie eine wichtige Risikoquelle für die Weltwirtschaft.

Am Arbeitsmarkt blieb die Lage positiv. Die Beschäftigung wuchs weiter und die Arbeitslosigkeit nahm nochmals leicht ab. Die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten waren bis zuletzt gut ausgelastet.

Regulierung

Mit dem Scheitern der Revision des Postorganisationsgesetzes vor dem Parlament bleibt das Kredit- und Hypothekervergabeverbot für PostFinance weiterhin bestehen. Die generelle Regulierungsdynamik im Bankensektor hält indes weiter an. Hervorzuheben sind Verschärfungen in den Bereichen Geldwäschereiprävention, Sustainable Finance und Einlagensicherung sowie im Umgang mit operationellen Risiken. In Summe führen die regulatorischen Entwicklungen zu spürbarem Mehraufwand auf Bankenseite. Dazu kommt die Umsetzung der wiederholt angepassten Sanktionen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine.

Smart Banking.
Made for
Switzerland.

Strategie

PostFinance ist eine diversifizierte, innovationsgetriebene Finanzdienstleisterin. Ihren Kund:innen bietet sie frische Lösungen und smarte Innovationen rund ums Geld. PostFinance will, dass Banking einfach Freude macht. Dabei setzt sie auf zukunftsweisende Tools und Technologien, die sie speziell für den Schweizer Markt entwickelt oder adaptiert. Mit ihren Ressourcen und Investitionen geht PostFinance verantwortungsbewusst, sorgfältig und nachhaltig um.

PostFinance hat Corporate Responsibility fest in ihrer Strategie verankert. Dabei betrachtet sie das Thema ganzheitlich – das heisst ökologisch, ökonomisch und sozial. PostFinance nimmt ihre Verantwortung wahr und sieht Nachhaltigkeit als Chance, eine noch innovativere und diversifiziertere Finanzdienstleisterin zu werden.

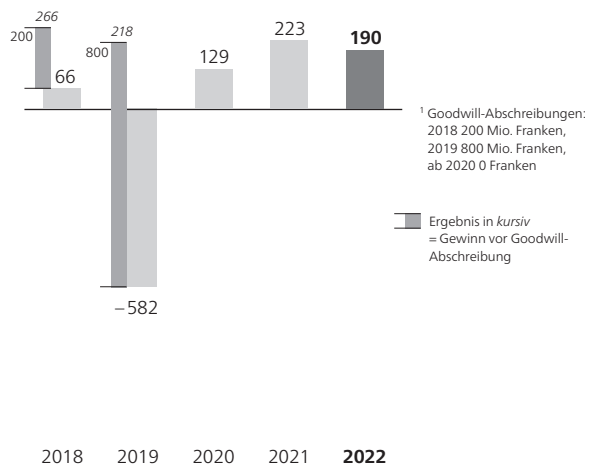
Positionierung

Mit vier klar voneinander getrennten und in sich fokussierten Business Units hat PostFinance sich mit der Strategie SpeedUp konsequent auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Jede Business Unit konzentriert sich ganz bewusst auf die Bedürfnisse ihrer Kund:innen:

- Im Bereich «Payment Solutions» ist PostFinance für Händler und Rechnungssteller in der Schweiz die verlässliche Partnerin für Zahlungs- und Inkassolösungen.
- Im «Retail Banking» bietet PostFinance ihren Privat- und Geschäftskunden den smartesten Umgang mit Geld – egal ob physisch oder digital.
- Im «Digital First Banking» entwickelt PostFinance ein radikal neues, von Grund auf digital gedachtes Angebot für «Banking & Beyond» weiter.
- Im «Platform Business» schafft PostFinance die unabhängige Schweizer Vergleichs- und Abschlussplattform für Finanzierung, Versicherung und Vorsorge.

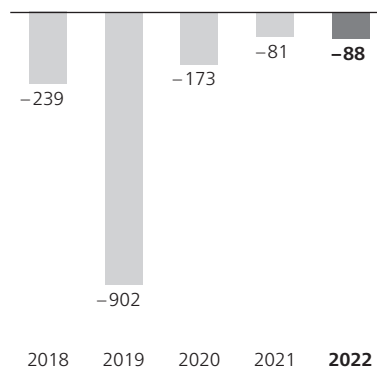
Gewinn/Verlust¹

2018 bis 2022
Mio. CHF



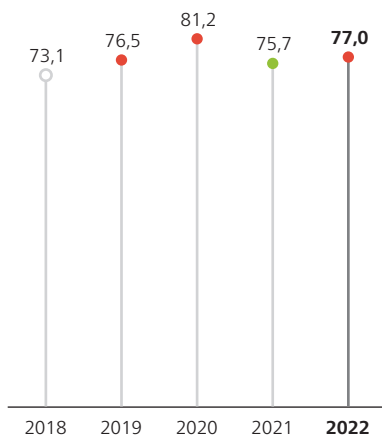
Unternehmensmehrwert

2018 bis 2022
Mio. CHF



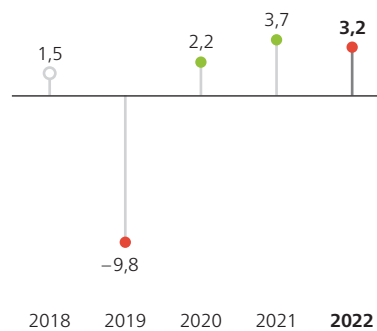
Cost-Income-Ratio

2018 bis 2022
Prozent



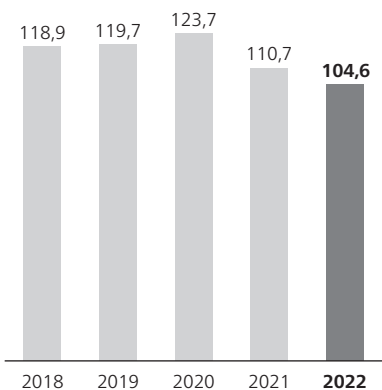
Return on Equity

2018 bis 2022
Prozent



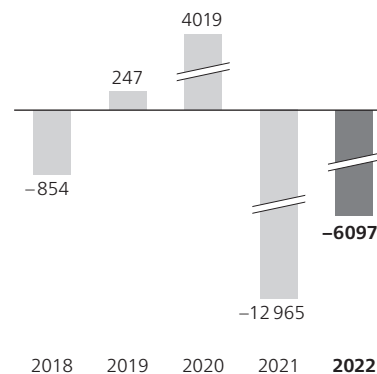
Durchschnittliche Kundenvermögen (Monats-Ø)

2018 bis 2022
Mrd. CHF



Kundenvermögensewicklung

2018 bis 2022
Mio. CHF



Kommentar zur Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Gewinn nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) von 190 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 33 Millionen Franken gleichkommt.

Der Geschäftsertrag ist trotz der Zinswende um 70 Millionen Franken gesunken.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Insgesamt resultierte ein Zinserfolg, der gegenüber dem Vorjahr um 80 Millionen Franken tiefer ausfiel. Die steigenden Kapitalmarktzinsen bieten aber das Potenzial für die sukzessive Normalisierung der Zinsmarge und eine zukünftig spürbar bessere Rentabilität von PostFinance.

Die Erfolge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie aus dem Handelsgeschäft entwickeln sich positiv. Die Erträge aus der Nutzung der Kreditkarten sind gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Die Corona-Pandemie hatte im Geschäftsjahr 2021 das Ergebnis noch belastet. Die Gebühren der 2021 eingeführten Bankpakete bei den Privatkund:innen, der Ausbau der Angebote im Anlagebereich sowie die Umsätze beim E-Trading führten zu leicht höheren Einnahmen. Dem gegenüber steht ein beschleunigter Rückgang der Einzahlungen in den Filialen der Post. Die Pandemie sowie die Umstellung auf die QR-Rechnung scheinen das Kundenverhalten nachhaltig zu verändern – hin zu digitalen Lösungen. Dadurch sinken zusehends die Einnahmen aus den Empfängergebühren.

Der Geschäftsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 36 Millionen Franken gesenkt werden. Der Personalaufwand ist um rund 14 Millionen gesunken. Gleichzeitig fielen um 22 Millionen Franken tiefere Sachaufwände an.

Das tiefere Unternehmensergebnis manifestiert sich auch in den Kennzahlen. Der Return on Equity ist auf 3,2 Prozent gesunken, und die Cost-Income-Ratio ist trotz konsequenter Kostenorientierung leicht gestiegen. Im Jahr 2022 konnte dadurch erneut kein Unternehmensmehrwert geschaffen werden.

Die Absatz- und Transaktionszahlen bestätigen die Ausrichtung auf Kund:innen, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und die einfachen, attraktiven Produkte von PostFinance nutzen.

Die Limiten ihres Geschäftsmodells hatten PostFinance dazu gezwungen, die Guthabengebühren bis im September 2022 weiterzuführen. Bei den Privatkund:innen führte zudem die Einführung der neuen Bankpakete 2021 wie erwartet zur Konsolidierung von Kundenstämmen auf eine Hauptbankbeziehung und zur Aufhebung von inaktiven Konten sowie teilweise zu Kündigungen von Kundenbeziehungen. Dies führte in der Bilanz wie erwartet zu tieferen Verpflichtungen aus Kundeneinlagen. Eine zusätzliche Verkürzung der Bilanz war die Folge von verringerten Aktivitäten im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Milliarden Franken gesunken.

Die konjunkturellen Unsicherheiten führen bei den Anlagekund:innen von PostFinance zu einem zurückhaltenden Investitionsverhalten bezüglich Fonds und Wertschriftenanlagen, das sich ab April 2022 einerseits in einem geringeren Nettomittelzufluss und andererseits in einer deutlich verringerten Handelsaktivität äusserte. Infolge der geopolitischen Unsicherheiten und des deutlich angepassten Zinsgefüges wurden im Jahr 2022 zudem negative Markteffekte auf den zinsindifferenten Kundenvermögen der Anlagekund:innen von PostFinance verzeichnet.

Das Kundenvermögen hat gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Milliarden Franken abgenommen.

PostFinance AG | Kennzahlen

2022 mit Vorjahresvergleich

		2021	2022
Bilanz			
Bilanzsumme nach Rechnungslegung Banken	Mio. CHF	121 667	114 380
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	20,3	21,3
Leverage Ratio Going Concern	%	4,71	4,98
Leverage Ratio Gone Concern	%	0,42	0,56
Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken			
Geschäftsertrag	Mio. CHF	1 311	1 240
Geschäftserfolg	Mio. CHF	223	192
Gewinn/Verlust	Mio. CHF	223	190
Return on Equity ¹	%	3,7	3,2
Cost-Income-Ratio	%	75,7	77,0
Kundenvermögen und Ausleihungen			
Kundenvermögen ²	Mio. CHF Ø Mt.	110 714	104 617
Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen ²	Mio. CHF Ø Mt.	18 219	15 853
Kundengelder	Mio. CHF Ø Mt.	92 495	88 764
Kundenvermögensentwicklung ³	Mio. CHF	-12 965	-6 097
Verwaltete Vermögen gemäss Vorgaben RS 2020/1 ²	Mio. CHF	38 389	35 669
Neugeldzufluss verwaltete Vermögen ³	Mio. CHF	-6 890	7
Hypotheken ⁴	Mio. CHF	6 262	6 192
Markt- und Personalkennzahlen			
Kunden	Tsd.	2 576	2 461
Privatkunden	Tsd.	2 308	2 198
Geschäftskunden	Tsd.	268	263
Nutzerinnen und Nutzer E-Finance	Tsd.	1 928	1 939
Konten für Privatkunden	Tsd.	3 732	3 624
Konten für Geschäftskunden	Tsd.	305	294
Kundenzufriedenheit Privatkunden	Index	80	79
Kundenzufriedenheit Geschäftskunden	Index	77	76
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 237	3 250
Personalfriedenheit	Index	77	79
Transaktionen			
Transaktionen Zahlungsverkehr	Mio.	1 265	1 320

1 Return on Equity = Geschäftserfolg RVB / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB

2 PostFinance erhebt die Kundenvermögen sowie die verwalteten Vermögen. Die Kundenvermögen beinhalten sämtliche durch Kunden eingebrachte Vermögen, basierend auf durchschnittlichen Monatsbeständen. Die verwalteten Vermögen umfassen nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte per Stichtag.

3 Die Kennzahl verwaltete Vermögen orientiert sich bezüglich der Zusammensetzung und Berechnung an regulatorischen Vorgaben. Die Kundenvermögen sind breiter gefasst und beinhalten auch Vermögen, die nicht zu Anlagezwecken deponiert wurden (zum Beispiel Privatkontogelder). Zudem basiert die Berechnung der Bestände auf Monatsdurchschnittswerten. Daraus kann eine unterschiedliche Entwicklung zwischen den genannten Kennzahlen resultieren.

4 Kommissionsgeschäft in Kooperation mit Finanzpartnern

Vermögen und Volumen im Kundengeschäft

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 7,3 Milliarden Franken auf 114 Milliarden Franken gesunken. Die Verkürzung der Bilanz ist insbesondere auf tiefere Verpflichtungen aus Kundeneinlagen und verringerte Aktivitäten im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften zurückzuführen.

PostFinance hält weiterhin einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Per 31. Dezember 2022 besteht nach wie vor eine sehr hohe Liquidität bei der SNB.

Die Kundenvermögen haben um 6,1 Milliarden Franken abgenommen. Bei den Privatkund:innen führten die 2021 eingeführten Gebühren für die neuen Bankpakete zur Konsolidierung von Kundenstämmen auf eine Hauptbankbeziehung sowie teilweise zu Kündigungen von Kundenbeziehungen. Zudem erhöhten die anhaltenden Negativzinsen auf Sichteinlagen bei der SNB den Druck auf das Zinsgeschäft von PostFinance. Dadurch musste sie die negativen Marktzinsen bis im September 2022 in Form von Guthabengebühren an ihre Kund:innen weitergeben.

Bei ausgewählten Individualkunden mit Guthaben über einer bestimmten Freigrenze wurden weiterhin Guthabengebühren erhoben. Die Sichtgelder dieser Corporate-Kunden sind entsprechend gesunken.

Die Guthabengebühren auf Konten von Privatkund:innen mit einem Vermögen über 100 000 Franken mussten ebenfalls bis im September 2022 weitergeführt werden. Seit dem zweiten Halbjahr 2021 mussten bei Privatkund:innen mit einem Vermögen über 100 000 Franken Guthabengebühren erhoben werden. Diese Massnahmen führten wie erwartet teilweise zu einem Abfluss der Kundengelder oder zu einer Verlagerung in Fonds und Wertschriftenanlagen.

Das Thema Anlegen behält bei PostFinance ein strategisches Gewicht. Digitale Anlagelösungen wie E-Vermögensverwaltung, Fondsberatung Basis, Anlageberatung Plus und Selfservice Fonds wurden rege genutzt. Zudem erfreuen sich Anlagen mit nachhaltiger Ausrichtung immer grösserer Beliebtheit. Die Nettomittelzuflüsse von rund 300 Millionen Franken konnten jedoch die Marktwertschwankungen 2022 nicht kompensieren. Die konjunkturellen Unsicherheiten führten bei den Anlagekund:innen von PostFinance zu einem zurückhaltenden Investitionsverhalten bezüglich Fonds und Wertschriftenanlagen. Dies äusserte sich ab April 2022 einerseits in einem geringeren Nettomittelzufluss und andererseits in einer deutlich verringerten Handelsaktivität. Infolge der geopolitischen Unsicherheiten und des deutlich angepassten Zinsgefüges wurden im Jahr 2022 negative Markteffekte auf den zinsindifferenten Kundenvermögen der Anlagekund:innen von PostFinance verzeichnet.

Das Kundenvermögen in den Anlageprodukten beträgt rund 15,9 Milliarden Franken, was einem Rückgang von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

PostFinance hat 1320 Millionen Transaktionen im Zahlungsverkehr verarbeitet, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 4,3 Prozent entspricht. Insgesamt wickelten die Kund:innen von PostFinance Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von weit über 2000 Milliarden Franken ab. Die Zahlen verdeutlichen die Bedeutung von PostFinance im Schweizer Finanzdienstleistungsmarkt.

Am 30. Juni 2020 führte der Finanzplatz Schweiz die QR-Rechnung ein. Mit der Umstellung auf den ISO-Standard 20222 sowie auf die neue QR-Rechnung wurden nach einer Übergangsfrist, die am 30. September 2022 endete, die inländischen Einzahlungsscheine definitiv abgelöst.

Die Pandemie sowie die Umstellung auf die QR-Rechnung scheinen das Kundenverhalten nachhaltig zu verändern – hin zum Onlinebanking. Dies führte auch 2022 zu einem markanten Umsatzeinbruch bei den Schaltereinzahlungen in den Filialen der Post. Weiterhin rückläufig waren ebenfalls Bargeldbezüge in den Filialen der Post und an Postomaten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Kund:innen im Zusammenhang mit der voranschreitenden Digitalisierung zunehmend andere Zahlungsmöglichkeiten als Bargeld nutzen. Insbesondere Kartenzahlungen und Mobile-Payment-Lösungen wie beispielsweise TWINT erfreuen sich seit der Corona-Pandemie zunehmender Beliebtheit.

Die Prepaid- und Kreditkarten von PostFinance werden nach den Jahren, die durch die Corona-Pandemie geprägt waren, wieder rege genutzt. Einerseits ist ein rekordhoher Transaktions- und Umsatzzuwachs im Ausland zu verzeichnen. Andererseits werden die Karten aber auch im Inland mehr denn je genutzt. Gründe für den Nutzungszuwachs insgesamt sind die wachsende Reiselust dank wegfallenden Corona-Restriktionen, die Substitution von Bargeld, die Weiterentwicklung der Zahl-Infrastruktur und auch die Tatsache, dass die Karten auch vermehrt für kleinere Beträge eingesetzt werden.

Investitionen

PostFinance hat im Jahr 2022 Investitionen in den Unterhalt des Kernbankensystems getätigt. Im Rahmen des Lifecycle wurde ein Teil der Serverplattformen der virtualisierten Applikationsserver und Datenbanken ausgetauscht und dabei die Performance ausgebaut. Zudem mussten durch das generelle Datenwachstum die Datenhaltungs- und Datensicherungsplattformen ausgebaut werden.

Das 20 Objekte umfassende Immobilienportfolio wies Ende 2022 einen Marktwert von 1,27 Milliarden Franken aus. Rund 25 Millionen Franken investierte PostFinance im Jahr 2022 in die Werterhaltung und Weiterentwicklung des Portfolios. Im Fokus stand ebenfalls die Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit. In allen Liegenschaften fanden Gebäudeanalysen statt und Massnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit wurden umgesetzt oder geplant.

Die Sanierungsarbeiten der im Jahr 1892 erbauten Liegenschaft Genève Mont-Blanc erforderten im Berichtsjahr Investitionen von 5 Millionen Franken. 1400 Quadratmeter Büroflächen in gehobenem Ausbaustandard gingen mit langfristigem Mietvertrag an einen neuen Mieter über.

Die am Bahnhof gelegene Liegenschaft Genève Montbrillant wird vom Postgebäude zum marktfähigen Renditeobjekt transformiert. Die Instandsetzung und Umgestaltung der über 65 000 Quadratmeter umfassenden Flächen absorbierte 2022 Investitionen von 3,5 Millionen Franken.

Nach Verhandlungen mit der Stadt Genf konnten die Arbeiten für den Neubau Genève Rive aufgenommen werden. Die Projektentwicklung beanspruchte im Berichtsjahr 2 Millionen Franken. Das neu erstellte Gebäude wird die Filiale der Post Genève 3 sowie Büroflächen und Wohnungen beinhalten.

Im Erdgeschoss der Liegenschaft an der Avenue de Tivoli in Freiburg erfolgten Flächenrückgaben von eingemieteten Postbereichen. Dies erlaubte die Bereitstellung einer Verkaufsfläche von über 1800 Quadratmetern. Ein Retailer ging einen langfristigen Mietvertrag ein und wird den Betrieb im ersten Quartal 2023 aufnehmen. Insgesamt investierte PostFinance in Freiburg 4 Millionen Franken für die Flächenoptimierungen im Erdgeschoss und für weitere bereits laufende Bauvorhaben.

Die Projektentwicklung Zürich-Oerlikon kam Ende 2022 zum Abschluss. Im Berichtsjahr tätigte PostFinance Investitionen von 3 Millionen Franken. Im Juni 2022 wurde der SpeedUp Space Oerlikon eröffnet. In Bahnhofsnähe stehen den Mitarbeiter:innen von PostFinance auf 540 Quadratmetern Arbeitsplätze, Besprechungszimmer und Workshopflächen zur Verfügung.

Weitere Investitionen tätigte PostFinance für Kapitaleinlagen in Beteiligungen.

Das Zinsdifferenz-
geschäft ist die
wichtigste
Ertragsquelle.

Ertragslage

Geschäftsertrag

Der Geschäftsertrag ist trotz der Zinswende um 71 Millionen Franken gesunken.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Getrieben durch die Aufhebung des Negativzinsregimes resultierte insgesamt ein Zinserfolg, der gegenüber dem Vorjahr um 80 Millionen Franken tiefer ausfiel.

Die internationalen Finanzmärkte waren weiterhin geprägt von der Entwicklung der Inflation und den damit einhergehenden Erwartungen zur Geldpolitik. Die rasche Wende der SNB hin zu positiven Leitzinsen beeinflusste den Zinserfolg von PostFinance unmittelbar und spürbar.

Aufgrund des historischen Entscheids der SNB, nach rund acht Jahren zum positiven Leitzins zurückzukehren, hat PostFinance per 1. Oktober 2022 die Guthabengebühren für Privat- und Geschäftskunden aufgehoben. Zeitgleich sind auch die Erträge aus Negativzinsen am Interbankengeldmarkt weggefallen.

Dem gegenüber standen neu Erträge aus der Verzinsung der Guthaben bei der SNB sowie positive Renditen aus neuen Investitionstranchen. Die langfristigen Zinsen am Kapitalmarkt sind im vergangenen Jahr deutlich gestiegen, wodurch höhere Renditen bei Finanzanlagen erzielt werden konnten. Neuanlagen erfolgen bei PostFinance kontinuierlich innerhalb eines langfristigen Portfolios und entlang der jährlichen Verfälle. Dies führt dazu, dass sich die gestiegenen Langfristzinsen erst mittelfristig in Form von höheren Erträgen aus Finanzanlagen auswirken werden. Der Zinsertrag im Finanzanlageportfolio war auch 2022 rückläufig. Portfolio-Wertberichtigungen führten 2022 zu Wertminderungen, während im Vorjahr Wertaufholungen zu verzeichnen waren.

Die sukzessive Normalisierung der Zinsmarge bietet aber das Potenzial für eine zukünftig spürbar bessere Rentabilität von PostFinance.

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte insgesamt um rund 7 Millionen Franken gesteigert werden.

Die Gebühren der 2021 eingeführten Bankpakete bei den Privatkund:innen, der Ausbau der Angebote im Anlagebereich sowie die Umsätze beim E-Trading führten zu leicht höheren Einnahmen.

Die Erträge aus der Nutzung der Kreditkarten sind gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Die Kund:innen von PostFinance sind im Jahr 2022 wieder deutlich mehr gereist. Die Corona-Pandemie hatte im Geschäftsjahr 2021 das Ergebnis noch belastet.

Dem gegenüber steht ein beschleunigter Rückgang der Einzahlungen und eine tiefere Auslastung in den Filialen der Post. Die Pandemie sowie die Umstellung auf die QR-Rechnung scheinen das Kundenverhalten nachhaltig zu verändern – hin zu digitalen Lösungen. Dadurch sinken zusehends die Einnahmen aus den Empfängergebühren.

Die Volumen im Devisengeschäft haben sich positiv entwickelt. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft nach Rechnungslegung Banken ist insgesamt um rund 9 Millionen gewachsen.

Bei den Umsätzen aus Währungsumrechnungen ist generell eine Verlagerung von Bargeldtransaktionen aus Kundendevisengeschäften und Bargeldbezügen an Automaten im In- und Ausland in Fremdwährungen hin zu bargeldlosen Girotransaktionen ins Ausland festzustellen.

Der übrige ordentliche Erfolg ist 2022 um 6 Millionen Franken gesunken. Der Grund für den höheren Ertrag im Vorjahr war die Veräusserung von Finanzanlagen.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 36 Millionen Franken gesenkt werden.

Der Personalaufwand ist im Vorjahresvergleich um rund 14 Millionen Franken gesunken, was hauptsächlich auf die Veränderung bei den Beiträgen an Personalvorsorgeeinrichtungen zurückzuführen ist. Im Geschäftsjahr 2021 fielen Aufwände an durch eine Einmaleinlage in die Pensionskasse Post, durch die gestiegenen Pensionskassenverpflichtungen nach Swiss GAAP FER 16 und eine Neuberechnung der Treueprämien/Sabbaticals.

Der Personalbestand ist um 13 Vollzeitstellen auf durchschnittlich 3250 gestiegen. In der strategischen Ausrichtung setzt PostFinance auf die Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen. Offene Stellen wurden deshalb nur zurückhaltend neu besetzt, andererseits investierte PostFinance gezielt in neue Geschäftsfelder und dafür benötigte Fachkräfte, insbesondere in den Bereichen IT und Data Driven Company.

Der Aufbau im Bereich IT wurde getrieben durch die Internalisierung externer Fachkräfte. In den Bereichen Vertrieb und Operations hat die Anzahl der Mitarbeitenden abgenommen. Im Vertrieb wurde einerseits die Dienstleistung «Working Capital Management» eingestellt und andererseits konnte aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktlage die durch die natürliche Mitarbeiterfluktuation verursachte Lücke noch nicht vollumfänglich durch neue Fachkräfte geschlossen werden.

Gleichzeitig führten tiefere Projektkosten sowie Effizienzsteigerungen aus der Strategieumsetzung zu rund 22 Millionen Franken tieferen Sachaufwänden.

Ertragssteuern und ausserordentlicher Erfolg

Durch das in Vorjahren entstandene negative statutarische Ergebnis (Ergebnis nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken) und den damit verbundenen Verlustvortrag fielen keine Aufwände für laufende Ertragssteuern an.

Gewinn

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Gewinn nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) von 190 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 33 Millionen Franken gleichkommt.

Überleitung Erfolgsrechnung vom Segmentausweis Konzern zum Jahresergebnis PostFinance nach Rechnungslegung Banken

In ihrer Berichterstattung weist die Schweizerische Post das Segment Finanzdienstleistungsmarkt aus. Dieses stellt die Konzernsicht mit Zuweisungen von einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen von PostFinance zu anderen Konzerneinheiten dar. Weiter enthält es die konsolidierte Sicht. Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis Finanzdienstleistungsmarkt zum Jahresergebnis PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS sowie zum Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken über.

PostFinance AG | Ergebnisüberleitung

Mio. CHF	2021	2022
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance normalisiert vor Fees und Nettokostenausgleich	272	229
Normalisierung ¹	9	0
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	281	229
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	-11	-6
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich	270	223
Erfolg assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	-3	-8
Finanzerfolg	-36	-38
Unternehmensergebnis (EBT) Segment PostFinance	231	177
Ertragssteuern	-36	-28
Gewinn Segment PostFinance	195	149
Konsolidierungseffekte assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	4	7
Gewinn PostFinance AG vor Überleitung	199	156
Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen	9	19
Wertaufholung/-minderung auf Finanzanlagen und Forderungen inkl. Steuern	0	0
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Rückzahlungen	2	-18
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	-12	10
Bewertungsunterschiede Leasingverhältnisse IFRS 16	0	0
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	-3	-3
Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts (Anlagevermögen)	-4	-1
Bewertungsdifferenzen Beteiligungen	-2	-2
Realisierte Erfolge aus Beteiligungen	-2	0
Anpassung laufender und latenter Steuereffekte aus IFRS	36	29
Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken	223	190

¹ Durch die Aufhebung der Regelung zur Ausgabe von Personalgutscheinen an Rentner:innen ab 2022 musste PostFinance Rückstellungen aus übrigen langfristigen Leistungen an Mitarbeitende erfolgswirksam auflösen.
 Durch die angepasste Regelung und ohne Normalisierung wäre die Vergleichbarkeit mit dem Ergebnis des Vorjahres eingeschränkt.

Digitale Produkte und Dienstleistungen sowie Zinsmassnahmen kommen gut an.

Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

Kundenzufriedenheit

Bei den Privatkund:innen von PostFinance liegt die Zufriedenheit 2022 bei 79 Punkten, bei den Retail-Geschäftskunden werden 76 Punkte auf der Skala von 0 bis 100 realisiert. Beide Werte liegen somit einen Punkt unter dem Vorjahreswert. Trotz des leichten Rückgangs geben nach wie vor fast 90 Prozent der Privatkund:innen und 83 Prozent der Geschäftskunden an, grundsätzlich mit PostFinance zufrieden zu sein. Kund:innen, die eine neutrale oder negative Beurteilung abgeben, begründen dies am häufigsten mit zu hohen Gebühren oder zu tiefen Zinsen.

Das Angebot von PostFinance wird differenziert beurteilt: E-Finance, die Post-Finance App und TWINT kommen bei den befragten Privatkund:innen sehr gut an. So wird E-Finance insgesamt mit 83, die PostFinance App mit 84 und TWINT mit 89 von 100 möglichen Punkten bewertet. Bei der Beurteilung des Karteneinsatzes zeigt sich Ende des ersten Quartals 2022 nochmals ein leichter Rückgang. Die Einführung der PostFinance Debit Mastercard® und die damit verbundene höhere Akzeptanz dürften 2023 jedoch einen deutlichen Effekt auf die Zufriedenheit mit der PostFinance Card haben.

Die Reaktion von PostFinance auf die diversen Zinserhöhungen der Schweizerischen Nationalbank führte im Sommer 2022 bereits zu einer Vielzahl positiver Reaktionen von grossen und institutionellen Geschäftskunden und dürfte sich 2023 auch positiv auf die Zufriedenheit der Retailkund:innen auswirken.

Mitarbeitermotivation

In der Personalumfrage 2022 haben sich die Werte der jährlich stattfindenden Kernbefragung auf hohem Niveau durchgängig gesteigert. Mit einer Teilnahme von 83 Prozent der Mitarbeiter:innen wurde erneut eine hohe Beteiligung an der Personalumfrage erreicht.

Die Resultate zum Thema «Arbeit» sind um zwei Punkte gestiegen. Der Themenblock «Engagement» wurde sogar um drei Punkte höher beurteilt. Insbesondere nach der Pandemie und nach Veränderungen durch eine Reorganisation stimmen die Werte positiv.

Die Mitarbeiter:innen haben grossmehrheitlich, was sie für ihre Arbeit benötigen, und sehen den Sinn ihrer Arbeit (Zuwachs von zwei Punkten gegenüber dem Vorjahr). Im Themenblock «Arbeit» hat das Item zur Einschätzung, ob genügend Zeit für die anfallenden Aufgaben vorhanden ist, mit fünf Punkten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr am stärksten zugelegt.

Im Themenblock «Engagement» wurden 2022 alle Items um drei Punkte besser beurteilt als im Vorjahr. Darunter fallen Einschätzungen zu «Spass an der Arbeit», «Stolz, bei der Post zu arbeiten» und «Weiterempfehlung der Arbeitgeberin». Die Weiterempfehlung der Arbeitgeberin erreicht neu eine hohe positive Beurteilung, die anderen zwei Einschätzungen bleiben auf einem mittleren positiven Niveau.

Wie im Vorjahr bewerten Mitarbeiter:innen mit Führungsfunktion die Fragen insgesamt tendenziell höher. Weitere demografische Unterschiede sind kaum erkennbar.

Risikobeurteilung

Aufgrund des Kreditvergabeverbots und der damit verbundenen Anlagetätigkeit am Geld- und Kapitalmarkt ist PostFinance bei Neuinvestitionen praktisch vollständig den Marktzinsen ausgesetzt. Trotz dieser Einschränkung betreibt PostFinance weiterhin eine vorsichtige Anlagepolitik, was sich in einem Portfolio von sehr guter Kreditqualität und ausserordentlicher Liquidität widerspiegelt. Die Laufzeitstruktur des Anlageportfolios ist abgestimmt auf die Refinanzierungsstruktur, wodurch eine

ausgewogene Zinsrisikopositionierung resultiert. Im bis Mitte 2022 vorherrschenden Negativzinsumfeld konnte PostFinance die Durchsetzung marktgerechter Negativzinsen bei den Kundenprodukten laufend verbessern, womit die Zinsmarge gestützt wurde. Die im Vorfeld festgelegte Strategie für den Übergang zu positiven Zinsen wurde im zweiten Halbjahr 2022 reibungslos umgesetzt, ohne dass es zu signifikanten Veränderungen in der Kundenstruktur kam.

Grundsätzlich erwachsen PostFinance die grössten Risiken aus unerwarteten Ausfällen im Anlageportfolio, weshalb neben der Kreditqualität auch die Risikodiversifikation innerhalb des Portfolios regelmässig gemessen und beurteilt wird. Durch die Fristentransformation eingegangene Zinsänderungsrisiken können zu einem im Zeitablauf schwankenden Zinserfolg führen. Diese Risiken werden über mehrperiodische dynamische Ertragsanalysen laufend analysiert und beurteilt. Da das grosse Fixed-Income-Portfolio von PostFinance nicht von erhöhten Marktvolatilitäten betroffen ist, sind eingegangene Marktrisiken von untergeordneter Bedeutung. Die Liquiditätssituation erweist sich weiterhin als auf hohem Niveau sehr stabil. Zusätzliche Herausforderungen können durch neue regulatorische Entwicklungen entstehen, denen PostFinance aufgrund der gesetzlich eingeschränkten Flexibilität im Geschäftsmodell besonders ausgesetzt ist.

Meilensteine 2022

Innovation

Die Innovations- und Venturing-Teams bzw. die damit verbundenen Initiativen von PostFinance laufen unter VNTR | Innovation & Venturing. Sie antizipieren, was in Zukunft Wert für PostFinance schafft.

2022 wurde der Foresight-Prozess zum «Erahen der Zukunft» überarbeitet und neu gestartet. Dabei werden Signale, Trends und Technologien analysiert und bewertet und davon neue mögliche Innovationsfelder abgeleitet. Der Innovationsprozess wurde weiter professionalisiert, und die Zusammenarbeit mit Startups – beispielsweise im Rahmen des Schweizer Startup-Programms «Kickstart Innovation» – konnte auch mittels konkreter Machbarkeitsversuche intensiviert werden.

Ausserdem konnte VNTR die Nachhaltigkeitsthemen aus Innovationssicht unterstützen und, basierend auf einer Idee einer PostFinance-Mitarbeiterin, einen CO₂-Rechner entwickeln. Der Rechner und die dazugehörige Website ermöglichen allen E-Finance-Kund:innen, anhand der Daten ihrer TWINT-, PostFinance- und Kreditkartenzahlungen ein Gefühl zu entwickeln, wie sich das eigene Konsumverhalten auf die verursachten CO₂-Emissionen auswirkt. Dabei bietet sich zudem die Möglichkeit, den CO₂-Fussabdruck mit verschiedenen Kompensationen zu verringern.

2022 wurde die erste Version des Innovationsvorhabens «TokenMarketCap» entwickelt – die schweizweit erste Übersichtsseite über Asset Tokens, die digitalen Aktien von morgen. Aktuell müssen Investor:innen, die an digitalen Unternehmensaktien interessiert sind, verschiedene Plattformen besuchen, um sich einen Überblick zu verschaffen. TokenMarketCap löst dieses Problem als neutrale Orientierung über den Schweizer Asset-Token-Markt.

Die Innovationsbeteiligung tilbago mit der digitalen Betriebsplattform für Firmenkunden ist weiter gewachsen und inzwischen auch ein Teil der zum Postkonzern gehörenden DIALOG VERWALTUNGS-DATA AG. Als Highlight lancierte tilbago zusammen mit PostFinance als erstes Unternehmen in der Schweiz die Einbindung der digitalen Rechnung in den Betriebsprozess, sodass seit 2022 alle Betriebsämter der Schweiz an die E-Rechnung von PostFinance angebunden sind.

Die Innovations- und Venturing-Aktivitäten von PostFinance wurden in der 2022 durchgeführten Studie des Wirtschaftsmagazins Capital gewürdigt – zusammen mit den besten Digital Innovation Units des deutschen Raums – und unter die Top 15 der «besten Innovation Labs» und unter in die Top 10 der «besten Startup-Programme» gewählt.

Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen

PostFinance treibt ihre Transformation zur Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz weiter voran. Über 1,9 Millionen Kund:innen haben einen E-Finance-Zugang. Die App wird bereits von knapp einer Million Kund:innen aktiv genutzt. Damit ist PostFinance die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

Yuh, das Joint Venture von PostFinance und Swissquote, entwickelt sich erfolgreich

Im Mai 2022 wurde die App Yuh ein Jahr alt – und konnte mit 60 000 «Yuhsern» Geburtstag feiern. Das gemeinsame digitale Finanzprodukt von Swissquote und Post Finance fasst die wichtigsten Banking-Funktionen in einer innovativen App zusammen. Yuh begeistert Menschen, die am liebsten alles digital und via App auf dem Smartphone erledigen. Das Besondere an Yuh: Es können nicht nur Sparpläne erstellt und Zahlungen vorgenommen werden. Die Neo-Bank bietet auch den einfachen Einstieg in den Handel mit Wertschriften und Kryptowährungen. Ende 2022 verzeichnete die App erstmals mehr als 100 000 Kund:innen.

Erfolgreiche Lancierung der QR-Rechnung

Unter Führung der SIX Interbank Clearing AG wird der Schweizer Zahlungsverkehr seit Jahren grundlegend harmonisiert. Dazu wurden bereits die bis anhin unterschiedlichen Zahlungsverfahren der Banken auf der Basis des Standards ISO 20022 vereinheitlicht. Seit dem 30. Juni 2020 wurden die inländischen Belege (Einzahlungsscheine / Einzahlungsscheine mit Referenznummer) durch die digital lesbare QR-Rechnung ersetzt. Während einer Übergangsphase bis zum 30. September 2022 galten neben der QR-Rechnung auch noch die roten und orangen Einzahlungsscheine (ES/ESR).

Per 1. Oktober 2022 wurden die roten (ES) und orangen (ESR) Einzahlungsscheine schweizweit definitiv durch die QR-Rechnungen ersetzt. PostFinance unterstützt damit die Digitalisierung des Rechnungswesens sowie die entsprechenden Nachfolgeprodukte QR-Rechnung und eBill.

Gemeinsam mit dem Schweizer Finanzplatz hat PostFinance im vergangenen Jahr den reibungslosen Prozess der Umstellung auf QR-Rechnungen sichergestellt und, wie erste Umfragen gezeigt haben, mit Kundenfreundlichkeit gepunktet. Kund:innen konnten im Herbst nur bei PostFinance Rechnungen mit QR-Code via Smartphone und Computer zahlen, während bei vielen Banken die Zahlung ausschliesslich via Smartphone möglich war.

Im Sinne eines ausgewogenen Service public haben die Kund:innen weiterhin die Wahl, ob sie ihre Zahlungen digital erledigen möchten oder den persönlichen Kontakt am Schalter beziehungsweise den Postweg bevorzugen.

E-Vermögensverwaltung wird rege genutzt

Die E-Vermögensverwaltung von PostFinance hat zugelegt. Das verwaltete Vermögen hat im Jahr 2022 die Marke von einer Milliarde Franken überschritten. Das Angebot wird mittlerweile von über 20 000 Kund:innen genutzt. Viele von ihnen sind mit für Anlagegeschäfte vergleichsweise kleinen Beträgen eingestiegen und können sich darauf verlassen, dass die Anlageexpert:innen von PostFinance das Geld der individuellen Anlagestrategie entsprechend optimal anlegen. Als Neuerung wurde eingeführt, dass die Kund:innen auch mittels eines Sparplans in die E-Vermögensverwaltung investieren können und so vom Durchschnittspreisereffekt profitieren.

Lancierung der ESG-Fonds

Nachhaltig fürs Alter sparen: Die Nachfrage der Kund:innen nach entsprechenden Finanzprodukten wächst. PostFinance hat deshalb ihr Angebot weiterentwickelt. Die vier PostFinance-Pension-Vorsorgefonds sind seit Mai strategisch nachhaltig nach ESG-Kriterien (Environmental, Social und Governance) ausgerichtet. Dabei wendet PostFinance den «Best-in-class»-Nachhaltigkeitsansatz an. Das heisst, dass Anlagen in Unternehmen getätigt werden, die innerhalb ihrer Branche die besten Nachhaltigkeitsleistungen bringen. Durch die Berücksichtigung dieser Nachhaltigkeitskriterien werden für die jeweiligen Anlagefonds ein besserer ESG-Wert und ein niedrigerer CO₂-Ausstoss erreicht.

Die PostFinance Card kombiniert mit Debit Mastercard wird viel attraktiver

PostFinance arbeitet laufend daran, die Attraktivität der PostFinance Card mit zusätzlichen Services für Händler und Karteninhaber:innen zu steigern. So hat PostFinance im April 2022 eine kombinierte PostFinance Card mit Debit Mastercard® für Privat- und Geschäftskunden lanciert. Die neue Co-Badge-Karte kann an noch mehr Verkaufspunkten im Einzelhandel sowie online in der Schweiz, aber neu auch im Ausland zum Bezahlen eingesetzt werden.

Dank der Kombination mit Debit Mastercard ist es möglich, mit der PostFinance Card zusätzlich zu den bisherigen Zahlungsmöglichkeiten sowohl in der Schweiz als auch im Ausland in allen Geschäften, Restaurants und Onlineshops zu bezahlen, die Mastercard akzeptieren. Zudem ist der Bargeldbezug im Ausland an Geldautomaten mit Mastercard-Logo möglich. Wie bis anhin werden Bezüge mit der neuen PostFinance Card direkt vom zugehörigen Konto abgebucht. Bei Privatkund:innen ist die Karte im Bankpaket inkludiert, Geschäftskunden bezahlen wie bis anhin eine Jahresgebühr von 30 Franken pro Karte. Für Händler bleiben die Konditionen unverändert interessant. Zudem profitieren auch sie davon, dass PostFinance-Kund:innen praktisch überall bezahlen können.

Die neue PostFinance Card verfügt über ein neues Design mit matter Oberfläche und ist sowohl in Schweizer Franken als auch in Euro erhältlich. Sie ist zur Unterstützung für Menschen mit einer Sehbehinderung mit zwei neuen Merkmalen ausgestattet: einer Kerbe, die sie von anderen Karten unterscheidet, sowie einer Prägung des Buchstabens «P» (für PostFinance) in Blindenschrift. Die Limite für kontaktloszahlungen ohne PIN-Eingabe bleibt für Transaktionen via PostFinance bei 100 Franken und via Mastercard bei 80 Franken. Für Einkäufe im Onlineshop mit Debit Mastercard müssen sich Kund:innen einmalig via PostFinance App, E-Finance oder postfinance.ch für 3-D Secure registrieren.

Corporate Venturing

Seit 2016 geht PostFinance Beteiligungen an Startup-Unternehmen ein. Per Ende 2022 umfasst das Portfolio 18 Beteiligungen an innovativen Jungunternehmen. Das Berichtsjahr 2022 hat erneut aufgezeigt, wie Beteiligungen an Startups die Innovationskraft von PostFinance stärken. So dienen eingegangene Startup-Beteiligungen für Geschäftseinheiten oftmals als Startpunkt, um sich mit neuartigen Geschäftsmodellen auseinanderzusetzen und Anknüpfungspunkte sowie Kollaborationsmöglichkeiten zu identifizieren. Im Berichtsjahr wurden wiederum mehrere iterative Entwicklungsprozesse mit Portfolio-Startups angestossen, die – neben einem Wissenstransfer – auch mittelfristig in neue, innovative Produkte münden können.

Ausblick

Die globale Wachstumsdynamik hat sich weiter verlangsamt. Gleichzeitig liegt die Inflation in vielen Ländern merklich über den Zielwerten der Zentralbanken. Entsprechend haben zahlreiche Zentralbanken ihre Geldpolitik weiter gestrafft. Die internationalen Finanzmärkte werden weiterhin von der Entwicklung der Inflation und den damit einhergehenden Erwartungen zur Geldpolitik geprägt sein.

Die Zinswende wird auch das Zinsergebnis 2023 beeinflussen.

Aufgrund des historischen Entscheids der SNB, nach rund acht Jahren in raschen Schritten zum positiven Leitzins zurückzukehren, konnte PostFinance per 1. Oktober 2022 die Guthabengebühren für Privat- und Geschäftskunden aufheben. Zeitgleich sind auch die Erträge aus Negativzinsen am Interbankengeldmarkt weggefallen.

Dem gegenüber stehen neu Erträge aus der Verzinsung der Guthaben bei der SNB sowie positive Renditen aus neuen Investitionstranchen. Die langfristigen Zinsen am Kapitalmarkt sind im vergangenen Jahr deutlich gestiegen, wodurch höhere Renditen bei Finanzanlagen erzielt werden konnten. Neuanlagen erfolgen bei PostFinance kontinuierlich innerhalb eines langfristigen Portfolios und entlang der jährlichen Verfälle. Dies führt dazu, dass sich die gestiegenen Langfristzinsen mittelfristig in Form von höheren Erträgen aus den Finanzanlagen auswirken werden.

Die sukzessive Normalisierung der Gesamtzinsmarge, zusammen mit den ausgebauten Erlösen im zinsindifferenten Geschäft, bietet das Potenzial für eine spürbar bessere Rentabilität von PostFinance. Das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld bleibt für PostFinance jedoch weiterhin eine Herausforderung. Der Wettbewerbsnachteil, dass sie nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben darf, bleibt auch im Positiv-Zinsumfeld unverändert bestehen.

PostFinance fokussiert sich weiterhin konsequent auf die Kundenbedürfnisse

PostFinance ist die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

PostFinance will ihren Kund:innen weiterhin frische Lösungen und smarte Innovationen rund ums Geld bieten. Dabei setzt sie auf zukunftsweisende Tools und Technologien, die sie speziell für den Schweizer Markt entwickelt oder adaptiert. So werden verschiedene Vorhaben geprüft und vorangetrieben.

Der Voice Bot Concierge beispielsweise ermöglicht es Kund:innen, ihre Anliegen mehrsprachig zu kommunizieren, und leitet sie aufgrund ihres Anliegens an die entsprechenden Mitarbeitenden weiter.

PostFinance-Geschäftskunden erhalten dank dem Next Generation Cash Management einen zentralen Überblick über alle Konten inklusive Konten bei Drittbanken.

Einführung des Angebots Privatkredit

PostFinance bietet zukünftig Privatkund:innen die Vermittlung eines Privatkredits unter Berücksichtigung aller regulatorischen Vorgaben an. Sie sollen die Möglichkeit haben, einen Privatkredit zu beziehen, unabhängig davon, ob sie mit PostFinance eine bestehende Kundenbeziehung haben oder nicht. Zudem sollen Privatkund:innen einer Fremdbank einen Privatkredit bei PostFinance ausserhalb der Hauptbankbeziehung nutzen können. PostFinance prüft eine Partnerschaft mit einem etablierten und regulierten Finanzunternehmen für die Administration des von PostFinance abgeschlossenen Privatkredit-Vertrags («White Labeling» durch Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner).

Das Bedürfnis nach einem vertrauenswürdigen und regulierten Anbieter für Kryptogeschäfte steigt

Die Blockchain-Technologie wird auch künftig ein relevanter Treiber bei neuen Innovationen sein. PostFinance hat darum das Thema «Digital Assets» als strategisch wichtiges Wachstumsfeld identifiziert und entschieden, ihren Kund:innen den Handel und die Verwahrung von Kryptowährungen mit einem eigenständigen Marktangebot anzubieten.

PostFinance hat dazu die Anlagebedürfnisse ihrer Kund:innen analysiert und festgestellt, dass es eine starke Nachfrage nach digitalen Anlagedienstleistungen gibt und die Kund:innen einen vertrauenswürdigen Zugang zu diesem Markt durch ihre Hausbank wünschen.

Aus diesem Grund arbeitet PostFinance zusammen mit Partnern an einem Angebot, das auf die Sicherheitsbedürfnisse der Kund:innen abgestimmt ist.

Zahlen im Onlineshop wird mit PostFinance Pay einfacher

Die beiden Zahlungsarten PostFinance Card und E-Finance werden weiterentwickelt und verschmelzen zu einer: PostFinance Pay. Das bringt viele Vorteile mit sich – sowohl für die einkaufenden Kund:innen wie auch für die Betreiber der Onlineshops.

Dank der modernen Schnittstelle soll das Bezahlen in Onlineshops zukünftig noch viel einfacher werden. Kernstück dabei ist die PostFinance App – über sie läuft jede einzelne Transaktion. Das Hervorholen der gelben Karte und die Suche nach dem gelben Kästchen wird in Zukunft nicht mehr nötig sein. Kund:innen behalten dabei stets die Kontrolle darüber, an welche Händler ihre Daten weitergegeben werden, und sie können die Registration jederzeit widerrufen.

Bei der Umstellung auf PostFinance Pay sind viele kleinere und grössere Händler sowie Zahlungsdienstleister involviert. PostFinance plant derzeit eine schrittweise Einführung ab Sommer 2023.

Einfacher in die Vorsorge 3a investieren

Das Eröffnen eines Vorsorgekontos 3a im E-Finance soll vereinfacht werden. Hierfür wird die Customer Journey für die 3a-Vorsorgeprodukte überarbeitet. Die Kund:innen werden künftig digital durch den Prozess geführt, mit der Möglichkeit, auch Vorsorgefonds zu zeichnen. Bei der Eröffnung eines Vorsorge-3a-Kontos werden die Vorsorgefondslösungen und die Kontoeröffnung 3a gleichgestellt präsentiert, sodass die Kund:innen das richtige Produkt für ihre Bedürfnisse wählen können. Gleichzeitig können ein Dauerauftrag vom Privatkonto auf das 3a-Konto und ein Dauerauftrag vom 3a-Konto in den Vorsorgefonds erfasst werden. Eine zusätzliche Vereinfachung bringt die dynamische Anpassung des Dauerauftrags an den gesetzlichen Maximalbetrag.

Grundversorgung der Zukunft

Mit dem Scheitern der Revision des Postorganisationsgesetzes im Parlament ist eine Privatisierung von PostFinance vom Tisch, und es bleibt PostFinance weiterhin untersagt, Kredite und Hypotheken zu vergeben. Im Rahmen der parlamentarischen Debatte hat sich gezeigt, dass die Politik keine Lösung für PostFinance losgelöst von der grundsätzlichen Frage nach der künftigen Ausgestaltung der postalischen Grundversorgung ab 2030 will. Der grundsätzliche Handlungsbedarf wird von der Politik allerdings mehrheitlich anerkannt. Die politische Diskussion um die Zukunft der Grundversorgung geht somit weiter. Mit seinem Entscheid vom 22. Juni 2022 hat der Bundesrat das UVEK beauftragt, bis im Sommer 2023 mögliche Anpassungen an der Grundversorgung mit Post- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie den Bedarf für einen digitalen Service public zu prüfen. PostFinance begrüsst dieses Vorgehen und unterstützt die laufenden Arbeiten, indem sie Verwaltung und Politik Informationen und Entscheidungsgrundlagen liefert. Am Ende dieses Prozesses wird ein politischer Entscheid zu treffen sein, der für die Zukunft von PostFinance wegweisend sein dürfte.

Statutarische Jahresrechnung

PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»).

Der statutarische Abschluss weist für das Jahr 2022 einen Gewinn nach Steuern in der Höhe von 190 Millionen Franken aus.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 114 Milliarden Franken.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach Rechnungslegung Banken

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2021	31.12.2022
Aktiven			
Flüssige Mittel		45 991	36 567
Forderungen gegenüber Banken		3 473	3 413
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6	–	10
Forderungen gegenüber Kunden	7	11 817	11 464
Hypothekarforderungen	7	0	0
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8	451	1 179
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	9	58 179	60 222
Aktive Rechnungsabgrenzungen		301	296
Beteiligungen	10, 11	129	131
Sachanlagen	12	1 084	1 039
Immaterielle Werte	13	7	6
Sonstige Aktiven	14	235	53
Total Aktiven		121 667	114 380
Total nachrangige Forderungen		11	14
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	2
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		814	1 284
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6	19 593	15 626
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		94 624	90 413
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8	105	23
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		8	11
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		93	77
Sonstige Passiven	14	63	615
Rückstellungen	17	43	40
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	18	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 553	4 330
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 553	4 330
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Gewinn-/Verlustvortrag		–452	–229
Gewinn/Verlust		223	190
Total Passiven		121 667	114 380
Total nachrangige Verpflichtungen		203	253
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		203	253

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2021	31.12.2022
Eventualverpflichtungen	7,26	86	63
Unwiderrufliche Zusagen		990	822
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–
Verpflichtungskredite		–	–

Erfolgsrechnung

**PostFinance AG | Erfolgsrechnung
nach Rechnungslegung Banken**

Mio. CHF	Erläuterung	2021	2022
Zins- und Diskontertrag	29	114	177
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		221	210
Zinsaufwand	29	217	120
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		552	507
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		12	–23
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		564	484
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		96	91
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		21	21
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		645	635
Kommissionsaufwand		–364	–342
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		398	405
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	28	212	221
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		8	–
Beteiligungsertrag		5	5
Liegenschaftenerfolg		65	62
Anderer ordentlicher Ertrag		59	63
Anderer ordentlicher Aufwand		–	–
Übriger ordentlicher Erfolg		137	130
Geschäftsertrag		1 311	1 240
Personalaufwand	30	–468	–454
Sachaufwand	31	–524	–502
Geschäftsaufwand		–992	–956
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–86	–81
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–10	–11
Geschäftserfolg		223	192
Ausserordentlicher Ertrag	32	4	2
Ausserordentlicher Aufwand		–	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Steuern	33	–4	–4
Gewinn		223	190

Ergebnisverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn/-verlust

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Jahresgewinn	223	190
Verlustvortrag	-452	-229
Total Bilanzverlust	-229	-39

Der Verwaltungsrat der PostFinance AG wird an seiner Sitzung vom 24. Februar 2023 zuhänden der Generalversammlung vom 6. April 2023 folgende Verwendung des Ergebnisses beantragen: Verrechnung des RVB-Gewinns von 189 652 338.85 Franken mit dem Verlustvortrag und Übertrag auf die neue Rechnung inklusive einer Ausschüttung in dieser Höhe aus den Kapitalreserven:

PostFinance AG | Ergebnisverwendung

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Dividendenausschüttung	–	–
Verlustvortrag auf neue Rechnung	-229	-39
Total Bilanzverlust	-229	-39

PostFinance AG | Andere Ausschüttungen

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Ausschüttungen aus der Kapitalreserve	-223	-190
Total Ausschüttungen aus der Kapitalreserve	-223	-190

Geldflussrechnung

PostFinance AG Geldflussrechnung nach Rechnungslegung Banken				
Mio. CHF	Geldzufluss 2021	Geldabfluss 2021	Geldzufluss 2022	Geldabfluss 2022
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	223	–	190	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	82	–	80	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	–	8	–	3
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	–	12	–	4
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14	–	5	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	16	–	15
Sonstige Positionen	–	–	–	–
Dividende Vorjahr	–	–	–	–
Saldo	283		253	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	129	–	223
Saldo	–	129		223
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	1	24	0	5
Liegenschaften	7	37	–	25
Übrige Sachanlagen	–	12	–	6
Immaterielle Werte	–	8	–	–
Saldo		73		36
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	19	–	317
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	1	50	–
Kassenobligationen	–	5	3	–
Sonstige Verpflichtungen	–	8	551	–
Forderungen gegenüber Banken	34	–	74	–
Forderungen gegenüber Kunden	167	–	184	–
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Finanzanlagen	2 308	–	–	2 042
Sonstige Forderungen	213	–	182	–
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	192	787	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	19 571	–	–	3 967
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	14 715	–	4 260
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	225	–	82
Forderungen gegenüber Banken	148	–	–	13
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	10
Forderungen gegenüber Kunden	545	–	170	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	219	–	728
Finanzanlagen	–	–	–	–
Saldo	7 602			9 418
Liquidität				
Flüssige Mittel	–	7 683	9 424	–
Saldo		7 683	9 424	
Total	7 885	7 885	9 677	9 677

Eigenkapitalnachweis

PostFinance AG | Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital per 1.1.2022	2 000	4 553	–	–	– 229	–	6 324
Dividenden und andere Ausschüttungen	–	– 223	–	–	–	–	– 223
Gewinn	–	–	–	–	–	190	190
Eigenkapital per 31.12.2022	2 000	4 330	–	–	– 229	190	6 291

Anhang

1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
 Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
 Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtagskurse	31.12.2021	31.12.2022
EUR	1,0347	0,9841
USD	0,9144	0,9241
GBP	1,2348	1,1129
JPY	0,0079	0,0070

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte in den Finanzanlagen werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Beteiligungen werden am Erfüllungstag erfasst. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungstag (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungstag werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Allfällige Agios und Disagios von Kundenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Verluste bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzung eines auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preises erfüllt ist. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben.

Bestimmung der Wertberichtigungen

Zur Bestimmung der Wertberichtigungen wird die Methode der erwarteten Verluste in Übereinstimmung mit IFRS 9 verwendet. Schuldtitel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Forderungen gegenüber Kunden und Banken gehören für die Berechnung der Wertberichtigungen je nach Veränderung des Kreditrisikos seit Zugang einer von drei Stufen an. In Abhängigkeit von der Stufe entspricht die Wertberichtigung dem erwarteten Verlust über das nächste Jahr (Stufe 1) oder dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit eines Instruments (Stufen 2–3). Der erwartete Verlust über das nächste Jahr ist abhängig vom im Ausfallrisiko stehenden Exposure der Position, von der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit des Instruments für das berücksichtigte Jahr und von einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall. Der erwartete Verlust über die Restlaufzeit ist abhängig von den konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit der Position, deren aktuellem und zukünftigem im Ausfallrisiko stehenden Exposure und einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall.

Zum Anschaffungszeitpunkt wird ein werthaltiges Finanzinstrument der ersten Stufe zugeordnet. Im Weiteren erfolgt ein Übergang zur Stufe 2, wenn sich das Kreditrisiko im Vergleich zur erstmaligen Bilanzierung signifikant erhöht hat. Eine signifikante Erhöhung liegt vor, wenn das aktuelle Rating einer Position unter einem definierten Schwellenwert liegt, wobei der angewendete Schwellenwert vom ursprünglichen Rating der Position abhängt. Aufgrund des exponentiellen Verhaltens der Ausfallwahrscheinlichkeiten muss die relative Änderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten höher sein, je besser das Rating zum Anschaffungszeitpunkt eines Instruments war. Die zugewiesenen Ratings entsprechen den Ratings der anerkannten Ratingagenturen. Wenn kein solches Rating vorhanden ist, werden die Ratings von nicht anerkannten Ratingagenturen (z. B. Ratings von befähigten Banken) verwendet. Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen dient auch als Kriterium für eine Übertragung in die Stufe 2. Zusätzlich beurteilt ein dediziertes Gremium, ob für Positionen unter besonderer Beobachtung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, die zur Umbuchung in Stufe 2 führt. Dies betrifft Positionen, die entweder ein Non-Investment-Grade-Rating aufweisen, deren Spread eine definierte Grösse übersteigt, die Lower-Tier-2-Positionen sind oder die über kein externes Rating verfügen. Liegt am Bilanzstichtag ein Ausfallereignis vor, wird die Position der Stufe 3 zugeordnet. Ein Ausfallereignis liegt entweder vor, wenn PostFinance davon ausgeht, dass der

Schuldner seiner Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe und wie vereinbart nachkommen kann, wenn ein D-Rating (Default) vorliegt oder wenn die Verbindlichkeit der Gegenpartei mehr als 90 Tage überfällig ist. Ist eine Position den Stufen 2 oder 3 zugewiesen worden, kann sie wieder in Stufe 1 bzw. 2 übertragen werden, sobald die Kriterien für die jeweilige Stufe erfüllt sind.

Die Wertberichtigung eines Finanzinstruments wird mit den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Kreditverlustquote und dem Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Da PostFinance in der Vergangenheit keine Ausfälle von Anleihen verzeichnet hat und hauptsächlich in Anleihen mit hoher Bonität investiert, stehen keine internen Ausfallzeitreihen zur Verfügung, um auf dieser Basis Ausfallwahrscheinlichkeiten zu schätzen. Aus diesem Grund werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus von externen Quellen stammenden Migrationsmatrizen abgeleitet. Diese abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden in Abhängigkeit der erwarteten Konjunktur- und Kreditmarktentwicklung periodisch angepasst. Die Modellparameter für die Kreditverlustquote werden auf Basis verschiedener externer Quellen mittels Expertenurteil für diverse Produktarten abgeleitet. Ein dediziertes Gremium kann bei Bedarf die Kreditverlustquote konkreter Positionen übersteuern. Das Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt entspricht in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den projizierten fortgeführten Anschaffungskosten sowie den ausstehenden Zinsen.

Auf Forderungen aus Privat- und Geschäftskonten und zugehörigen Limiten werden die Wertberichtigungen auf kollektiver Basis berechnet. Die verwendeten Portfolios wurden aufgrund der im Produktmanagement angewendeten Merkmale gebildet. Bei Zugang werden die Forderungen der ersten Stufe zugeordnet. Die Zuteilung zu den Stufen 2 oder 3 erfolgt, wenn die für die jeweilige Stufe definierte Dauer der Überfälligkeit erreicht ist. Die Bestimmung der Ausfallrate zur Berechnung des erwarteten Verlusts wird mittels historischer Daten zum Wechsel in Stufe 2 bzw. 3 ermittelt. Die berechnete Ausfallwahrscheinlichkeit wird per Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob aufgrund aktueller und zukunftsbezogener Informationen eine Anpassung notwendig ist. Die Wertberichtigung für Forderungen gegenüber Banken wird basierend auf dem Ausfallrisiko von ausstehenden Anleihen bzw. deren Kreditrating berechnet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen nach dem Einzelbewertungsprinzip. Die Ermittlung der Marktwerte von Beteiligungen zur mindestens jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen wie der Discounted-Cashflow-Methode oder mit dem Venture-Capital-Ansatz.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur 3–4 Jahre
- Postomaten 10 Jahre
- Software 3–10 Jahre
- Liegenschaften 10–50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer von zehn Jahren linear abgeschrieben. Der Anteil der immateriellen Anlagen, deren Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken und qualifiziert Beteiligten sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Für Ausserbilanzgeschäfte werden Rückstellungen für erwartete Verluste gebildet. Die angewendete Methode ist in Analogie zu den Wertberichtigungen für erwartete Verluste.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei der PostFinance AG stützt sich auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeitenden von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wird basierend auf dem letzten verfügbaren und geprüften Abschluss der Stiftung Pensionskasse Post ermittelt und aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gegenüber dem Vorjahr

Aufgrund der LIBOR-Ablösung durch alternative Referenzzinssätze hatte PostFinance alle betroffenen Verträge, Systeme und Modelle mit Ausnahme der Interest Rate Swaps bereits 2021 angepasst. Für die Interest Rate Swaps wendet PostFinance die ISDA-Standards an. Bei den Cross-Currency Interest Rate Swaps wurde der als Berechnungsgrundlage dienende Basis-Spread-Zinssatz auf SARON umgestellt. Gleichzeitig wird ab 1. Januar 2022 prospektiv das Wahlrecht zur zeitraumbezogenen Überführung der «Cost of Hedging Reserve» angewendet. Der Aufwand aus dem Basis-Spread-Zinssatz beläuft sich im Geschäftsjahr auf 12 Millionen Franken (Vorjahr: 2 Millionen Franken).

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

PostFinance setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse von PostFinance nur ungenügend ab, weshalb auch in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden dabei grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) abgesichert. Dieser Hedgingansatz hat den Vorteil, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) in Schweizer Franken bereits beim Geschäftsabschluss bekannt ist. Allerdings werden damit Diversifikationsvorteile aufgegeben, die sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben können. Zur Nutzung dieses Diversifikationspotenzials sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für die CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX Forwards) abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken der übrigen Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls rollierend durch FX Forwards.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

PostFinance setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinswährungsswaps) ein. Die Absicherung erfolgt mittels Micro-Hedges.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert PostFinance die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Critical-Term-Match-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig

Ineffektivität

Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode verbucht. PostFinance beurteilt den Fair Value des Grundgeschäfts zur Ermittlung der Ineffektivität anhand der hypothetischen Derivate-Methode. Die Konditionen des hypothetischen Derivats stimmen dabei mit den entscheidenden Konditionen des Grundgeschäfts überein, und es hat zu Beginn der Hedge-Beziehung einen Fair Value von null. Dies geschieht durch eine quantitative Betrachtung regelmässig auf Basis der sogenannten «Dollar-Offset-Methode». Danach werden die absoluten Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument der Periode einander gegenübergestellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2022 bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, der Kontodienstleistungen und damit zusammenhängenden Services. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für PostFinance Risiken. Falls diese eintreffen, können für PostFinance daraus Verluste oder Abweichungen vom erwarteten Erfolg resultieren.

Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells definiert PostFinance drei Kategorien von Risiken:

- Finanzielle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Verlusten aus dem Anlage- und Einlagengeschäft. PostFinance unterscheidet bei den finanziellen Risiken zwischen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.
- Strategische Risiken beziehen sich auf die Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts infolge von unerwarteten Entwicklungen.
- Operationelle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Kosten oder unerwünschten Ereignissen (z. B. Ereignissen mit negativer Auswirkung auf die Reputation oder Compliance-Verstössen), die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Ebenfalls unter die operationellen Risiken fallen die Risiken der finanziellen Berichterstattung.

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am COSO-II-Framework und am Konzept des Three-Lines-Modells. Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat legt die Risikopolitik und Grundsätze des Risikomanagements fest und trägt die Verantwortung für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements. Er ist ferner verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb

von PostFinance. Über die Definition der Risikoneigung legt der Verwaltungsrat die Gesamtheit der Risiken fest, die PostFinance einzugehen bereit ist. Die Risikoneigung berücksichtigt sowohl strategische, finanzielle als auch operationelle Risiken und muss im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Unternehmens stehen. Die Risikotragfähigkeit resultiert aus den zu erfüllenden regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, deren Einhaltung das Fortbestehen von PostFinance ermöglicht. Darüber hinaus berücksichtigt die Risikoneigung die Vorgaben und Leitplanken des Eigners.

Der Verwaltungsrat und alle Verwaltungsratsausschüsse (Risk, Audit & Compliance, Informationstechnologie & Digitalisierung, Organisation, Nomination & Remuneration) wenden diese Risiko-Grundsätze an. Den Ausschüssen Risk und Audit & Compliance kommt hierbei eine besondere Rolle zu, weil sie auf Stufe Verwaltungsrat eine explizite Überwachungsfunktion wahrnehmen, wobei der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance insbesondere auf nicht-finanzielle Risiken und der Verwaltungsratsausschuss Risk auf finanzielle Risiken fokussiert.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die Umsetzung der Vorgaben des Verwaltungsrats bezüglich Risikosteuerung und -überwachung im Rahmen der 1st und 2nd Line zuständig und stellt die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und Risikoneigung sicher. Sie setzt die Vorgaben des Verwaltungsrats bezüglich Einrichtung, Aufrechterhaltung und regelmässiger Überprüfung der Kontrolltätigkeiten und der damit befassten Kontrolleinheiten um. Zudem ist die Geschäftsleitung für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des institutsweiten Risikomanagements. Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich dafür, dass die ihm unterstellten Kontrollinstanzen die ihnen zugeschriebenen Aufgaben erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der 1st Line tragen die primäre Verantwortung für die Risiken aus ihrem Bereich und nehmen ihre Kontrollfunktion in der Bewirtschaftung der Risiken insbesondere durch deren Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung wahr. Sie beachten dabei die Vorgaben der 2nd Line und führen ihre Risiken und Kontrollen vollständig und aktuell im Risiko- und Kontrollinventar. Innerhalb der 1st Line gibt es Einheiten mit Ergebnisverantwortung und solche, die keine direkte Ergebnisverantwortung tragen und zum Beispiel als Supporteinheiten von anderen Einheiten oder der Geschäftsleitung fungieren. Die Einheit Risk Management unterstützt die Entscheidungsträger bei der Steuerung und Überwachung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert, modelliert und misst die eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt risiko- und ertragsorientierte Steuerungsmassnahmen vor, überwacht deren Wirksamkeit und rapportiert dies regelmässig den Entscheidungsträgern. Die Einheit Compliance Services stellt im operativen Geschäft und an der Kundenschnittstelle die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien gemäss Vorgaben der 2nd Line sicher. Die Steuerung von Sicherheitsrisiken auf operativer Stufe wird in der Einheit Security gewährleistet.

Die 2nd-Line-Einheiten überwachen unabhängig das Risikomanagement in der 1st Line und stellen damit firmenübergreifend sicher, dass alle Risiken angemessen identifiziert, gemessen, gesteuert und überwacht sowie rapportiert werden. Zudem erlassen sie Vorgaben zur Sicherstellung der Einhaltung von internen und externen Vorschriften und legen Methoden und Verfahren für das Risikomanagement fest.

Bei PostFinance nehmen die Einheiten Governance, Compliance und Risk Control die 2nd-Line-Funktion als Kontrollinstanzen wahr. Die Unabhängigkeit der 2nd Line-Einheiten von den 1st-Line-Einheiten ist organisatorisch dadurch sichergestellt, dass diese Einheiten im Geschäftsbereich des CRO angesiedelt sind.

Risk Control überwacht unabhängig alle Risiken, die nicht durch Compliance oder Governance überwacht werden. Dies betrifft finanzielle Risiken, operationelle Risiken, Sicherheitsrisiken sowie strategische Risiken. Risk Control überwacht in diesen Bereichen fortlaufend die Risikosituation, prüft zentrale Risikomanagementprozesse, Methoden für die Risikomessung und -bewertung sowie Risikoüberwachungssysteme in der 1st Line und kontrolliert deren korrekte Durchführung und Anwendung. Risk Control definiert geeignete Vorgaben und Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung und Überwachung der durch PostFinance eingegangenen Risiken.

Risk Control stellt ein geeignetes System zur Führung eines Inventars aller Risiken, Risikobewältigungsstrategien, Kontrollen und Ereignisse zur Verfügung. Es stellt als 2nd-Line-Einheit sicher, dass die 1st-Line-Einheiten das Inventar vollständig und aktuell führen, und plausibilisiert das Inventar fortlaufend bezüglich Vollständigkeit und Korrektheit.

Compliance überwacht unabhängig die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften in Bezug auf Geldwäscherei und Steuer-Compliance und bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen. Governance überwacht unabhängig die Einhaltung der Gesamt-Governance und der Verhaltensregeln seitens der Mitarbeitenden.

Als unabhängige Kontrollinstanzen überwachen die 2nd-Line-Einheiten das Risikoprofil von PostFinance mit geeigneten Instrumenten, bieten eine zentrale Übersicht über dessen Entwicklung und rapportieren diese gemeinsam mindestens quartalsweise an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Des Weiteren werden Sachverhalte von grosser Tragweite durch die 2nd-Line-Einheiten dem Verwaltungsrat zeitgerecht und ad hoc rapportiert. Risk Control koordiniert die Rapportierungstätigkeit aller 2nd-Line-Funktionen.

Die Interne Revision ist als 3rd Line zuständig für die Überwachung sowohl der 1st Line als auch der 2nd Line und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Kreditrisiken	Verluste durch Bonitätsverschlechterungen und Ausfall von Gegenparteien	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien; Steuerung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge von Marktinzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditätsanforderungen im Stressfall
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Value-at-Risk-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung
Strategische Risiken		
	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Verfehlungen von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung der Entwicklung von strategischen Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken		
	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Ereignissen, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für operationelle Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen im Risk Management verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und stochastische Modelle zur Ermittlung von Value-at-Risk- bzw. Expected-Shortfall-Risikokennzahlen (z. B. zur Messung von Marktrisiken oder zur Quantifizierung von ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Alle Risiken von PostFinance werden mittels eines Credible Worst Case (CWC) beurteilt. Der CWC stellt ein schlimmes, aber noch realistisches Schadenszenario des entsprechenden Risikos dar. Dabei hat der CWC sowohl eine Eintrittswahrscheinlichkeit als auch ein Schadensausmass in einer quantitativen und/oder einer qualitativen Ausprägung. Diese Beurteilung wird sowohl für das Brutto- wie auch für das Restrisiko, also nach Umsetzung der Risikobewältigungsstrategie, vorgenommen.

Die Einzelrisiken werden mittels Schwellenwerten in Bezug auf die Erfassungspflicht und die Notwendigkeit von Kontrollmassnahmen beurteilt. Durch Freigabegrenzen für Einzelrisiken wird eine stufengerechte Kenntnissnahme und Freigabe der Risiken und der zugehörigen Risikobewältigungsstrategie sichergestellt.

Übergeordnet definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat top-down basierend auf den Risiken im Risikoinventar Toprisiken, die für PostFinance von zentraler Bedeutung sind und eine hohe Management Attention aufweisen. Die Messung der operationellen Toprisiken erfolgt durch eine Aggregation der jeweiligen Einzelrisiko-Cluster. Die Toprisiken sowie weitere aggregierte Risikopositionen werden einer Warnstufe gegenübergehalten, deren Überschreitung eine Benachrichtigung an den Verwaltungsrat auslöst.

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Einheit Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Kreditrisiken

Am 26. Juni 2013 wurde PostFinance die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Zudem kann eine stark sinkende Bonität einer Gegenpartei beim Gläubiger zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf auslösen. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Bonität bzw. die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur übergeordneten Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Neuanlagen dürfen grundsätzlich nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiterer Steuerungsvorgaben eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme, wobei auch ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) berücksichtigt werden. Im Rahmen der ESG-Kriterien werden ebenfalls die klimaspezifischen Finanzrisiken analysiert und berücksichtigt. PostFinance publiziert die klimabezogenen Finanzrisiken mit einer separaten Offenlegung. Durch quantitative und risikoorientierte qualitative Analysen von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios Limiten abgeleitet. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Einheit Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Einheit Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die Festlegung der Portfolio- und Gegenparteilimiten erfolgt dabei unter Berücksichtigung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio. Zu deren Messung verwendet PostFinance ein Kreditportfoliomodell, das die Kreditrisiken innerhalb des Kreditportfolios unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten quantifiziert. Auf Basis der modellierten Risikokennzahlen (Expected Shortfall und der entsprechenden Risikobeiträge von Sub-Portfolios) können Limiten und Steuerungsvorgaben so festgelegt werden, dass sie die Portfolioeffizienz erhöhen bzw. die Konzentrationsrisiken begrenzen.

Die Einheit Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultieren.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung unterliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Damit verbunden sind eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich ihrer Wrong-Way-Risiken sowie Steuerungsvorschläge zum Umgang mit den identifizierten Konzentrationen.

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) und seit 2010 mit der Valiant Bank AG angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen.

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung, die vorwiegend auf deren Fristenkongruenzen zurückzuführen ist. Das Bilanzgeschäft stellt einen zentralen Ertragspfeiler von PostFinance dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag haben, wird dem Zinsänderungsrisiko eine grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus nicht verfallenden Kundeneinlagen ohne feste Zinsbindung. Die Zinsbindung dieser Gelder wird daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung der Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Ein gewisser Anteil kurzfristiger Anlagen dient dabei zur Deckung kurzfristiger Volumenschwankungen.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben, und dadurch wird die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber Shifts der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Short-Up-Schock	–	–242
Flattener-Schock gem. FINMA-RS 2019/2 ¹	–279	–

¹ Zur Bestimmung der Barwertsensitivität des Eigenkapitals kommen seit dem 1. Januar 2019 die sechs Standardschocks gemäss FINMA-Rundschreiben 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» zur Anwendung. Ausgewiesen wird pro Stichtag jeweils das Szenario, das zur grössten negativen Barwertveränderung des Eigenkapitals führt.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden im Jahresverlauf dynamische Ertragssimulationen für ein breites Set von deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Einheit Risk Management durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem Eintages-, Einmonats-, Dreimonats- und Einjahreshorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätsgrössen definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Sie sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrössen für die Liquiditätsgrössen orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Die Ermittlung und Limitierung der regulatorischen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) dienen der Sicherstellung der Liquidität über einen Einmonats- bzw. Einjahreshorizont.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Dreimonatshorizont werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die zu keiner Illiquidität führen dürfen. Eine langfristig stabile Finanzierung über einen Einjahreshorizont wird durch die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) sichergestellt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente), beeinflussen gegebenenfalls die Volatilität der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene Erfolgsrechnung limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen der Erfolgsrechnung während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

Operationelle und strategische Risiken

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von direkten finanziellen Verlusten, Mindererträgen, zusätzlichen internen Aufwänden oder einer Kombination davon definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Strategische Risiken beziehen sich auf die Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts infolge von unerwarteten Entwicklungen oder falscher Einschätzung des relevanten wirtschaftlichen, regulatorischen und gesellschaftlichen Umfelds. Im Reglement Risikopolitik regelt der Verwaltungsrat die Grundsätze für den Umgang mit operationellen und strategischen Risiken und legt die entsprechende Risikoneigung fest.

Die Risikoneigung wird mittels quantitativer und/oder qualitativer Vorgaben definiert und ist eine wichtige Grundlage für die Steuerung der Geschäftstätigkeiten von PostFinance. Der Risikomanagementprozess stellt mit angemessenen Steuerungsinstrumenten sicher, dass die eingegangenen Risiken im Einklang mit der Risikoneigung stehen und dass die Risikotragfähigkeit und insbe-

sondere die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen nur in Stressphasen verletzt werden können. Mit dem Stabilisierungs- und Notfallplan existiert ein Massnahmenkonzept, das die PostFinance zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen aufzeigt und auch in Stressphasen entweder eine Weiterführung der Geschäftstätigkeit oder alternativ eine geordnete Abwicklung unter Fortführung systemrelevanter Funktionen ermöglicht.

Die Risikoneigung für operationelle Risiken wird für die relevanten Unterkategorien definiert. Compliance-, Sicherheits- und alle weiteren operationellen Risiken, die in plausiblen, adversen Szenarien zu schwerwiegenden Verstössen gegen Gesetze oder Vorschriften führen können, werden nicht toleriert. Im Bereich der Verhaltensrisiken werden keine Aktivitäten toleriert, die ungesetzlich oder unethisch sind oder auf andere Weise den Ruf von PostFinance als glaubwürdiges, zuverlässiges, vertrauenswürdigen und verantwortungsvolles Unternehmen gefährden.

Die Risikoneigung für strategische Risiken wird bei der Erarbeitung der Geschäftsstrategie durch den Verwaltungsrat berücksichtigt. Der Verwaltungsrat erhält periodisch eine Einschätzung zum Ausmass der strategischen Risiken sowie im Rahmen der Eigenkapitalplanung einen Nachweis, dass die Strategie unter Einhaltung der Risikoneigung in allen Dimensionen tragbar ist.

4 | Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/1¹

Mit der Verfügung der SNB vom 29. Juni 2015 wurde PostFinance zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Aus diesem Grund muss PostFinance auch die Vorgaben der Artikel 124–136 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung der Banken und Wertpapierhäuser (ERV) einhalten.

Per 31. Dezember 2022 werden zwei Offenlegungen publiziert, die die Eigenmittelsituation von PostFinance darlegen. Die in der «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» enthaltenen Informationen entsprechen den Vorgaben der Anhänge 1 und 2 des FINMA-Rundschreibens 2016/1 «Offenlegung – Banken». Zusätzlich wird die «Offenlegung aus Systemrelevanz» publiziert, bei der es sich um eine Parallelrechnung nach Anhang 3 des erwähnten Rundschreibens handelt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen. Die erwähnten Dokumente sind auf → postfinance.ch/berichterstattung publiziert.

5 | Offenlegung zu klimabezogenen Finanzrisiken¹

Banken und Versicherungen müssen die Öffentlichkeit angemessen über ihre Risiken informieren. Dazu gehören auch die Folgen des Klimawandels, die für Finanzinstitute längerfristig bedeutende finanzielle Risiken bergen können. Die FINMA verpflichtet grosse Banken und Versicherungsunternehmen, in diesem Bereich qualitative und quantitative Angaben zu machen, und passte dazu 2021 ihre Rundschreiben zur Offenlegung an. Durch die Verabschiedung der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange durch den Bundesrat, die per 1. Januar 2024 in Kraft tritt, werden die Offenlegungsanforderungen zusätzlich auf weitere Unternehmen ausgeweitet und konkretisiert.

PostFinance publiziert seit 2021 die klimabezogenen Finanzrisiken mit einer separaten Offenlegung. Das erwähnte Dokument ist auf → postfinance.ch/berichterstattung publiziert.

Dieser Bericht, erstellt nach den Vorgaben der international etablierten Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), bietet Transparenz über klimabezogene Finanzrisiken bei Beaufichtigten und ist ein wichtiger Schritt hin zu einer angemessenen Identifizierung, Messung und Steuerung dieser Risiken.

¹ Die Kapitel 4 und 5 zur Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/1 und Offenlegung zu klimabezogenen Finanzrisiken sind nicht Gegenstand der Prüfung durch die Ernst&Young AG.

Informationen zur Bilanz

6 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	–	10
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	19 593	15 626
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	22 628	17 535
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	22 628	17 535
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3 532	1 768
davon weiterverpfändete Wertschriften	–	–
davon weiterveräußerte Wertschriften	–	–

7 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen

31.12.2022 Mio. CHF		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden					
	–	1 424	10 061		11 485
Hypothekarforderungen					
	0	–	–		0
Wohnliegenschaften					
	0	–	–		0
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
31.12.2022	0	1 424	10 061		11 485
31.12.2021	0	1 721	10 117		11 838
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
31.12.2022	0	1 424	10 040		11 464
31.12.2021	0	1 721	10 096		11 817

Darstellung der Deckungen von Ausserbilanzgeschäften

31.12.2022 Mio. CHF		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen					
	–	62	1		63
Unwiderrufliche Zusagen					
	–	208	614		822
Total Ausserbilanz					
31.12.2022	–	270	615		885
31.12.2021	–	402	674		1 076

Garantien, Bürgschaften für COVID-19-Kredite, Versicherungen und Bardeckungen werden als Forderungen mit anderer Deckung berücksichtigt.

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen aus.

Gefährdete Forderungen

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Bruttoschuldbetrag	64	64
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	–	–
Nettoschuldbetrag	64	64
Einzelwertberichtigungen	61	61

8 | Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivate, die im Kundenauftrag von PostFinance eingegangen werden, sind in der untenstehenden Übersicht als Handelsinstrumente offengelegt.

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

31.12.2022 Mio. CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	0	0	18
Swaps	–	–	–	439	1	2 941
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	3	4	648	81	18	6 594
Cross-Currency Interest Rate Swaps	–	–	–	656	–	7 095
Beteiligungstitel/Indizes						
Optionen (Exchange Traded)	–	–	–	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2022	3	4	648	1 176	19	16 648
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	3	4	–	1 176	19	–
31.12.2021	2	4	526	449	101	17 489
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	2	4	–	449	101	–
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2022	3	4	648	1 176	19	16 648
31.12.2021	2	4	526	449	101	17 489

Aufgliederung nach Gegenparteien

31.12.2022 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	1 177	2

Cash Flow Hedges

PostFinance verwendet Cash Flow Hedge Accounting zur Absicherung der Volatilität von Cashflows aus Zinsinstrumenten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden können. Cash Flow Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten in Fremdwährung mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Cash Flow Hedges Mio. CHF	Fälligkeit				
	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2021					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	7 619	145	1 020	5 290	1 164
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	3	3	–	–	–
31.12.2022					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	7 095	275	1 232	4 287	1 301
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	18	18	–	–	–

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Veränderung Sicherungsinstrumente Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Änderung Fair Value des Sicherungsinstrumentes in der Berichtsperiode, in Sonstige Aktiven/Passiven erfasst	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität	Von Sonstigen Aktiven/Passiven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag ¹
Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	317	4	291	291	–	–217
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	–
31.12.2022						
Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	657	–	373	373	–	–181
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	0	0	0	–	–

¹ Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Die Umklassierungen aus den Sonstigen Aktiven/Passiven erfolgen in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option (Fair-Value-Veränderung).

Folgende Effekte fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) an:

Effekte Grundgeschäfte Cash Flow Hedging	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichts- periode heran- gezogen wurde	Hedgingreserven in Sonstige Aktiven/Passiven
Mio. CHF		
31.12.2021		
Währungsrisiko		
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	-291	-114
31.12.2022		
Währungsrisiko		
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	-373	78

Die Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven/Passiven veränderte sich in den Berichtsperioden wie folgt:

Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven/Passiven	2021	2022
Mio. CHF	Hedgingreserven - unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge	Hedgingreserven - unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge
Stand 1.1.	-187	-113
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments		
Währungsrisiko	291	373
Übrige	0	0
Aus den Cash-Flow-Hedgingreserven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag		
Währungsrisiko	-217	-181
davon aus aufgegebenen Sicherungsbeziehungen	4	0
davon aus Veränderungen von Fremdwährungs-Basis-Spreads	-3	12
Stand per 31.12.	-113	79

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)	Fälligkeit			
Mio. CHF	0-3 Monate	3 Monate-1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2021				
Mittelzuflüsse	6	27	67	9
Mittelabflüsse	-27	-86	-243	-27
31.12.2022				
Mittelzuflüsse	6	31	93	20
Mittelabflüsse	-25	-86	-233	-37

Fair Value Hedges

PostFinance verwendet Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertveränderungen bei zinsensitiven Assets. Fair Value Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten mittels Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Fair Value Hedges Mio. CHF	Fälligkeit				
	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2021					
Zinsänderungsrisiko					
Interest Rate Swaps	3 552	40	200	290	3 022
31.12.2022					
Zinsänderungsrisiko					
Interest Rate Swaps	2 941	50	135	–	2 756

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Mio. CHF	Veränderung Fair Value Hedges			
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität ¹
31.12.2021				
Zinsänderungsrisiko				
Interest Rate Swaps	44	94	125	–
31.12.2022				
Zinsänderungsrisiko				
Interest Rate Swaps	439	1	480	–

¹ Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht.

Folgende Beträge fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen, Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden) an:

Mio. CHF	Effekte Grundgeschäfte Fair Value Hedging			
	Buchwert Grundgeschäft	Kumulierte Aufwände oder Erträge aus Fair-Value-Hedge-Anpassungen, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In der Bilanz verbleibender kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen für Grundgeschäfte, die nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst werden
31.12.2021				
Zinsänderungsrisiko				
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 949	15	– 101	0
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	664	24	– 24	–
31.12.2022				
Zinsänderungsrisiko				
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 241	– 416	– 431	5
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	275	– 25	– 49	–

9 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Schuldtitle	58 069	60 111	58 792	56 176
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	58 069	60 111	58 792	56 176
Beteiligungstitel ¹	110	111	123	122
Total	58 179	60 222	58 915	56 298
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften ²	23 775	26 360	24 066	24 606

1 Es bestehen keine qualifizierten Beteiligungen.

2 Die repofähigen Effekten entsprechen dem SNB GC Basket.

Aufgliederung der Gegenparteien nach
Rating¹

31.12.2022
Mio. CHF

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	40 571	13 565	5 603	30	-	342

1 Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

10 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Wertberich- tigungen	2022								
			Buchwert 31.12.2021	Umglie- derungen	Investitionen	Desin- vestitionen	Wertberich- tigungen	Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12.2022	Marktwert 31.12.2022	
Beteiligungen											
mit Kurswert	45	-	45	-	-	0	-	-	-	45	152
ohne Kurswert	150	-66	84	-	5	-	-5	2	2	86	-
Total Beteiligungen	195	-66	129	-	5	-	-5	2	2	131	152

11 | Wesentliche Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen				Anteil an Kapital und an Stimmen ¹	
				31.12.2021	31.12.2022
CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschafts-kapital		
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
Yuh SA, Gland, Schweiz	FinTech im Neobanking-Bereich	CHF	1 000 000	50,00%	50,00%
Ormera AG, Bern, Schweiz ²	Automatisierte Energieabrechnung	CHF	464 016	34,90%	46,83%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	2 536 043	28,89%	25,45%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	112 568	27,38%	27,38%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	112 568	27,38%	27,38%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	26,66%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz ¹	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	26,66%	26,66%
Tilbago AG, Luzern, Schweiz	Intelligente Online-Inkasso-Lösung (Robo-Inkasso)	CHF	177 906	24,43%	24,43%

¹ Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

² Die Ormera AG stellte ihre Dienstleistungen im zweiten Quartal 2022 ein und wird liquidiert.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss Art. 62 Rechnungslegungsverordnung-FINMA: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode bei diesen Beteiligungen verringert sich die Bilanzsumme um 29 Millionen Franken (Vorjahr: 16 Millionen Franken), und der Jahresgewinn verringert sich um 12 Millionen Franken (Vorjahr: 9 Millionen Franken).

12 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen				2022					
Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelauene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2021	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2022
Bankgebäude	234	-71	162	-	1	-	-9	-	154
Andere Liegenschaften	1 049	-259	791	-	24	-	-34	-	781
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	231	-127	104	-	-	-	-24	-	80
Übrige Sachanlagen	66	-39	27	-	6	-	-10	-	23
Total Sachanlagen	1 580	-496	1 084	-	31	-	-76	-	1 039

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

Mio. CHF	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Total
Zukünftige Leasingraten	8	7	7	7	3	0	32
davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0	0	0	0	0	0

13 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2021	2022				Buchwert 31.12.2022
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen		
Übrige immaterielle Werte	8	-1	7	-	-	-1		6
Total immaterielle Werte	8	-1	7	-	-	-1		6

14 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	144	-	-	529
Arbeitgeberbeitragsreserven	29	32	-	-
Indirekte Steuern	59	18	6	5
Übrige Aktiven und Passiven	3	3	57	81
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	235	53	63	615

15 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Finanzanlagen:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	98	97
Effektive Verpflichtungen	-	-
Forderungen gegenüber Kunden		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	354	-
Effektive Verpflichtungen	317	-

¹ Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

16 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Die Arbeitgeberin kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse der Post mit 39 475 aktiv versicherten Personen und 30 962 Rentner:innen (Stand 31. Oktober 2022) verfügt per 31. Dezember 2022 über ein Gesamtvermögen von 16 388 Millionen Franken (Vorjahr: 17 674 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad geschätzt 101,4 Prozent (Vorjahr: 109,6 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 350 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht (Vorjahr: 350 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 1,5 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2020 (Vorjahr: BVG 2020) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb davon abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2022 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwands	Über-/		Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand		
	Unterdeckung					Bezahlte Beiträge		
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	2022	2022	31.12.2021	31.12.2022
Mio. CHF								
Pensionskasse Post	37	0	0	0	0	38	37	38
Personalgutscheine	–	–	–	–	–	–	–7	–
Invalidentrenten	–1	–1	–1	–1	0	0	–1	0
Total FER 16	36	–1	–1	–1	0	38	29	38

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert		Verwendungsverzicht		Nettobetrag	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021		31.12.2021	31.12.2022
Mio. CHF							
Pensionskasse Post	32	0	29	29	32	9	–3
Total FER 16	32	0	29	29	32	9	–3

17 | Wertberichtigungen und Rückstellungen
sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken**Darstellung der Wertberichtigungen
und Rückstellungen sowie der
Reserven für allgemeine Bankrisiken
und ihrer Veränderungen im Laufe
des Berichtsjahres**

Mio. CHF	Stand 31.12.2021	Zweck- konforme Verwen- dungen ¹	Umbu- chungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2022
Rückstellungen für Vorsorge- verpflichtungen	1	–	–	–	–	–	0	1
Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	–	–	–	–	–	0	0
davon Rückstellungen gem. Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA	0	–	–	–	–	–	0	0
davon Rückstellungen für erwartete Verluste	0	–	–	–	–	–	0	0
Rückstellungen für Restrukturierungen	10	–2	–	–	–	1	–2	7
Übrige Rückstellungen	32	–2	–	–	–	3	–1	32
Total Rückstellungen	43	–4	–	–	–	4	–3	40
Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–	–	–
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken²	88	–	–	–	–	1	–4	85
davon Wertberichtigungen für Ausfall- risiken aus gefährdeten Forderungen	61	–	–	–	–	1	–1	61
davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	27	–	–	–	–	–	–3	24

1 Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

2 Enthält die Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit.

Die PostFinance AG ist zurzeit zusammen mit anderen Schweizer Finanzinstituten in eine im Jahr 2018 begonnene Untersuchung der Eidgenössischen Wettbewerbskommission im Zusammenhang mit der mobilen Bezahlösung TWINT involviert. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Auf eine Bildung von Rückstellungen wurde verzichtet.

Per 31. Dezember 2021 und 31. Dezember 2022 setzten sich die Stufen des erwarteten Verlusts innerhalb der Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit und Eventualverpflichtungen wie folgt zusammen.

Analyse der erwarteten Verluste und gefährdeten Forderungen	31.12.2021				31.12.2022				
	Mio. CHF	Erwarteter 12-Monats- Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total	Erwarteter 12-Monats- Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total
Forderungen gegenüber Banken		3 473	–	–	3 473	3 413	–	–	3 413
Wertberichtigungen		0	–	–	0	0	–	–	0
Buchwert		3 473	–	–	3 473	3 413	–	–	3 413
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften		–	–	–	–	10	–	–	10
Wertberichtigungen		–	–	–	–	0	–	–	0
Buchwert		–	–	–	–	10	–	–	10
Forderungen gegenüber Kunden		11 817	4	18	11 839	11 464	3	18	11 485
Wertberichtigungen		–5	–2	–15	–22	–5	–1	–15	–21
Buchwert		11 812	2	3	11 817	11 459	2	3	11 464
Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit									
AAA bis AA–		37 989	–	–	37 989	40 574	–	–	40 574
A+ bis A–		13 199	–	–	13 199	13 571	–	–	13 571
BBB+ bis BBB–		5 250	–	–	5 250	5 611	–	–	5 611
BB+ bis B–		–	–	–	–	30	–	–	30
Ohne Rating		1 651	–	46	1 697	342	–	46	388
Total		58 089	–	46	58 135	60 128	–	46	60 174
Wertberichtigungen		–20	–	–46	–66	–18	–	–46	–64
Buchwert		58 069	–	0	58 069	60 110	–	0	60 110
Eventualverpflichtungen		86	–	–	86	63	–	–	63
Rückstellungen für erwartete Verluste		0	–	–	0	0	–	–	0
Total		86	–	–	86	63	–	–	63

Die Konjunkturaussichten können Auswirkungen auf die Kreditqualität von Obligationen und Forderungen haben. Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum fielen zu Beginn des Jahres 2022 bedingt durch die Pandemieerholung positiv aus. Aufgrund des Ukraine Konflikts, der Energiekrise und der Inflation wurden die Prognosen v. a. im zweiten Halbjahr nach unten revidiert, es wird jedoch keine Rezession für die Schweiz erwartet. Die Auswirkungen auf die Bestände der erwarteten Verluste der Finanzanlagen und Forderungen sind weiterhin von einer grossen Unsicherheit geprägt. Die Verschiebungen innerhalb der drei Stufen waren unwesentlich. Eine Aktualisierung der Modellparameter bei den erwarteten Verlusten auf Finanzanlagen und Forderungen führt im laufenden Geschäftsjahr zu einer Abnahme der erforderlichen Wertberichtigungen von 1,5 Millionen Franken.

18 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals	31.12.2021			31.12.2022			
	Mio. CHF, Anzahl in Mio.	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital							
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000	
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000	
Total Gesellschaftskapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000	

19 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	Forderungen		Verpflichtungen	
	Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Qualifiziert Beteiligte	674	639	602	689
Verbundene Gesellschaften	88	22	314	181
Organgeschäfte	0	0	14	16

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen von PostFinance) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Belegungsätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeitenden von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

20 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten	31.12.2021		31.12.2022	
	Mio. CHF	Nominal	Anteil in %	Nominal
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

21 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Aktivum/Finanzinstrumente)

31.12.2022 Mio. CHF	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Flüssige Mittel	36 567	–	–	–	–	–	–	36 567
Forderungen gegenüber Banken	61	–	275	420	1 992	665	–	3 413
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	10	–	–	–	10
Forderungen gegenüber Kunden	358	3	550	1 187	4 717	4 649	–	11 464
Hypothekarforderungen	–	–	0	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	108	148	382	541	–	1 179
Finanzanlagen	111	–	2 401	8 537	28 878	20 295	–	60 222
Total	37 097	3	3 334	10 302	35 969	26 150	–	112 855
31.12.2021	46 610	1	2 050	7 330	36 913	27 007	–	119 911

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Fremdkapital/Finanzinstrumente)

31.12.2022 Mio. CHF	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 284	–	–	–	–	–	–	1 284
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	15 626	–	–	–	–	15 626
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	63 932	25 437	1 006	38	–	–	–	90 413
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	18	5	0	–	–	23
Kassenobligationen	–	–	1	2	8	0	–	11
Total	65 216	25 437	16 651	45	8	0	–	107 357
31.12.2021	68 002	27 421	19 615	5	20	81	–	115 144

22 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

**Darstellung der Aktiven und Passiven
aufgegliedert nach In- und Ausland
gemäss Domizilprinzip**

Mio. CHF	31.12.2021		31.12.2022	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	45 991	–	36 567	–
Forderungen gegenüber Banken	3 446	27	3 356	57
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	10	–
Forderungen gegenüber Kunden	11 806	11	11 461	3
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	156	295	475	704
Finanzanlagen	29 950	28 229	32 951	27 271
Aktive Rechnungsabgrenzungen	206	95	199	97
Beteiligungen	109	20	109	22
Sachanlagen	1 084	–	1 039	–
Immaterielle Werte	7	–	6	–
Sonstige Aktiven	235	–	53	–
Total Aktiven	92 990	28 677	86 226	28 154
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	499	315	535	749
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	14 393	5 200	12 246	3 380
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	91 020	3 604	86 731	3 682
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	78	27	12	11
Kassenobligationen	8	0	11	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	93	0	76	1
Sonstige Passiven	60	3	611	4
Rückstellungen	43	–	40	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 553	–	4 330	–
Gewinn-/Verlustvortrag	–452	–	–229	–
Gewinn/Verlust	223	–	190	–
Total Passiven	112 518	9 149	106 553	7 827

23 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Mio. CHF, Prozent	31.12.2021		31.12.2022	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	92 990	76,43	86 226	75,39
Europa	11 364	9,34	12 244	10,70
Nordamerika	9 324	7,66	8 787	7,68
Übrige Länder	7 989	6,57	7 123	6,23
Total Aktiven	121 667	100,00	114 380	100,00

24 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Mio. CHF, Prozent	Auslandsengagement 31.12.2021		Auslandsengagement 31.12.2022	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)				
Aaa	15 202	53,94	14 973	55,59
Aa	8 760	31,08	8 555	31,76
A	2 938	10,43	2 324	8,63
Baa	538	1,91	440	1,63
Ba	60	0,21	1	0,00
B	217	0,77	172	0,64
Caa	319	1,13	319	1,19
Kein Rating	150	0,53	150	0,56
Total	28 184	100,00	26 934	100,00

25 | Aktiven und Passiven nach Währungen

**Darstellung der Aktiven und Passiven
aufgegliedert nach den für die Bank
wesentlichsten Währungen**31.12.2022
Mio. CHF

	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	36 477	90	–	–	–	–	36 567
Forderungen gegenüber Banken	3 361	35	4	0	9	4	3 413
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	10	–	–	–	–	10
Forderungen gegenüber Kunden	11 462	2	0	0	0	0	11 464
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 179	–	–	–	–	–	1 179
Finanzanlagen	44 966	10 162	4 503	–	–	591	60 222
Aktive Rechnungsabgrenzungen	213	50	30	–	–	3	296
Beteiligungen	108	2	19	2	–	0	131
Sachanlagen	1 039	–	–	–	–	–	1 039
Immaterielle Werte	6	–	–	–	–	–	6
Sonstige Aktiven	52	1	0	–	0	0	53
Total bilanzwirksame Aktiven	98 863	10 352	4 556	2	9	598	114 380
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	13 764	239	249	48	–	37	14 337
Total Aktiven	112 627	10 591	4 805	50	9	635	128 717
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 272	9	3	0	0	–	1 284
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	15 626	–	–	–	–	–	15 626
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	87 567	2 196	555	48	9	38	90 413
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	23	–	–	–	–	–	23
Kassenobligationen	10	1	–	–	–	–	11
Passive Rechnungsabgrenzungen	77	0	0	0	–	0	77
Sonstige Passiven	599	12	3	0	–	1	615
Rückstellungen	40	–	–	–	–	–	40
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 330	–	–	–	–	–	4 330
Gewinn-/Verlustvortrag	–229	–	–	–	–	–	–229
Gewinn	190	–	–	–	–	–	190
Total bilanzwirksame Passiven	111 505	2 218	561	48	9	39	114 380
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	572	8 330	4 212	0	0	593	13 707
Total Passiven	112 077	10 548	4 773	48	9	632	128 087
Netto-Position pro Währung 31.12.2022	550	43	32	2	0	3	630
Netto-Position pro Währung 31.12.2021	462	19	22	2	0	3	508

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

26 | Eventualforderungen und -verpflichtungen

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	84	62
Übrige Eventualverpflichtungen	1	1
Total Eventualverpflichtungen	85	63
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	42	8
Total Eventualforderungen	42	8

Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz hat die Schweizerische Post AG per 31. Dezember 2022 eine Patronatserklärung zugunsten der PostFinance AG im Umfang von 0,5 Milliarden Franken (Vorjahr: 1,5 Milliarden Franken) abgegeben.

27 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Art der verwalteten Vermögen:		
Vermögen mit Verwaltungsmandat	881	1 062
Andere verwaltete Vermögen	37 508	34 607
Total verwaltete Vermögen¹	38 389	35 669
davon Doppelzählungen	–	–

¹ Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, die zu Transaktionszwecken deponiert wurden. Bei der PostFinance AG werden keine eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumente angeboten. Die Position «Vermögen mit Verwaltungsmandat» beinhaltet Vermögen im Zusammenhang mit der von PostFinance angebotenen E-Vermögensverwaltung. In der Position «Andere verwaltete Vermögen» werden jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen der Kunde selbstständig entscheidet, wie sie angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2022
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	43 642	38 389
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss ¹	–6 890	7
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	1 637	–2 727
+/- Übrige Effekte	–	–
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	38 389	35 669

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und übrigen Effekte.

Informationen zur Erfolgsrechnung

28 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2021	2022
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	205	245
Absicherung (Hedge Accounting)	-1	-14
Eigenhandel	8	-10
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	212	221

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2021	2022
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	-366	-519
Beteiligungstiteln	1	0
Devisen	577	740
Total Handelserfolg¹	212	221

¹ PostFinance wendet die Fair-Value-Option nicht an.

29 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance war von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlte zwischen dem 22. Januar 2015 und dem 22. September 2022 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hatte PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverhalten basierte. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschritt, wurde eine Guthabengebühr erhoben. PostFinance belastete auf Guthaben von Privatkund:innen, die einen definierten Schwellenwert überstiegen, ebenfalls eine Guthabengebühr. Seit dem 1. Oktober 2022 werden keine Guthabengebühren mehr erhoben.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Mio. CHF	2021	2022
Negativzinsen auf Aktivgeschäften verrechnet mit dem Zins- und Diskontertrag	-1	-1
Negativzinsen auf Passivgeschäften verrechnet mit dem Zinsaufwand	231	167

30 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

Mio. CHF	2021	2022
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	376	369
Sozialleistungen	75	68
Übriger Personalaufwand	17	17
Total Personalaufwand	468	454

31 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands

Mio. CHF	2021	2022
Raufwand	33	30
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	232	219
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	17	16
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	2	2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	2	2
davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	240	235
Total Sachaufwand	524	502

32 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Ertrag

Mio. CHF	2021	2022
Wertaufholungen	4	2
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	0	0
Total ausserordentlicher Ertrag	4	2

33 | Steuern

Laufende und latente Steuern

Mio. CHF	2021	2022
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	5	4
Total Steuern	5	4

Der Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern besteht im Jahr 2022 aufgrund des Verlustvortrags hauptsächlich aus Kapitalsteuern. Im Vorjahr bestand der Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern aufgrund des aus Vorjahren bestehenden Verlustvortrags ebenfalls hauptsächlich aus Kapitalsteuern.



Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
PostFinance AG, Bern

Bern, 6. März 2023

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der PostFinance AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 41 bis 81) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verrechnung und den Vortrag des Bilanzverlustes auf neue Rechnung sowie die Ausschüttung aus den Kapitalreserven dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Philipp de Boer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Arik Amiet
Zugelassener Revisionsexperte

Zur Berichterstattung

Download

Der vorliegende Geschäftsbericht der PostFinance AG ist online unter
→ postfinance.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar.

Bestellung

Druckversionen dieses Geschäftsberichts können online unter
→ postfinance.ch/bestellung-geschaeftsbericht bestellt werden.

Struktur der Berichterstattung der Schweizerischen Post

Die Berichterstattung der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post:
 - Jahresbericht
 - Finanzbericht (Lagebericht, Corporate Governance und Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG sowie PostFinance AG)
 - Kennzahlen zum Geschäftsbericht
 - Global-Reporting-Initiative-Index
- Geschäftsbericht PostFinance AG

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
Medienkontakt +41 58 338 30 32
postfinance.ch

Konzeption und Projektmanagement

Kommunikation PostFinance AG, Bern
phorbis Communications AG, Basel

Text

PostFinance AG, Bern
Klarkom AG, Bern

Fotos

Valeriano Di Domenico, Zürich,
und diverse Quellen

Gestaltung und Satz

phorbis Communications AG, Basel

Korrektorat und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummern:

Druck: 2296-8083
Online: 2296-8121

Zum Papier:
Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (ecolabel.eu) und ist FSC®-zertifiziert (fsc.org).



gedruckt in der
schweiz

450.01 DE 03.2023 PF

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
[postfinance.ch](https://www.postfinance.ch)

PostFinance 